

*Miscell. J. 1860*

*Misc.*

# PROGRAMM

DES

*L. 98.*

# K. K. EVANGELISCHEN GYMNASIUMS

IN

## TESCHEN

### AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES

### 1860.

VEREFFENTLICHT DURCH DIE DIRECTION.



INHALT:

1. BRIEFE AUS DEM ENDE DES SECHZEHNEN UND DEM BEGİNNE DES SIBENZEHNEN JAHRHUNDERTS.
2. SCHULNACHRICHTEN.

TESCHEN.

BUCHDRUCKEREI VON KARL PROCHASKA.

7

1872

1872



RY i RW.  
Apr. 19.

# BRIEFE

AUS DEM ENDE DES SECHZEHNTEIN UND DEM BEGINNE DES SIEBENZEHNTEIN JAHRHUNDERTS.

---

Herr Matthias Kasperlik, erzherzoglicher Kameral-Director in Teschen ist im Besitze einer Sammlung von Briefen aus den Jahren 1577 — 1617, welche meist von Gelehrten herrühren und insgesamt an Johann Matthæus Wacker von Wackenfels auf Jungfrauendorf gerichtet sind. Dieser wurde in Constanz geboren, studierte die Rechte und weilte, nachdem er die Würde eines Doctoris utriusque Juris erlangt hatte, eine kurze Zeit (1579) in Italien. Auf dem, durch den Tod des Schlesiens Martin Gerstmann, Oberhirten zu Breslau, erledigten fürstbischöflichen Stuhle, wurde 1585 der Schwabe Andreas Jerin erhoben. Mit diesem seinem Landsmann kam vermutlich gleichzeitig Wacker nach Breslau, wo er mit dem Titel eines kaiserl. Rats, den eines fürstbischöflichen Oberamtsrats und Kanzlers verbindet. In dieser Stellung verblieb er bis zum Ableben des genannten Kirchenfürsten. Von dieser Zeit an ist er am kaiserl. Hofe Rudolfs II. zu Prag zu suchen, allwo er als Reichshofrat tätig ist. In den durch Rudolfs Misregierung und Untätigkeit hervorgerufenen Zwistigkeiten innerhalb des regierenden Hauses, hielt sich Wacker treu zu seinem Herrn dem Kaiser. Erst nach dessen Hinscheiden erscheint jener an dem Hoflager des Kaisers Matthias. — Da die Briefsammlung mit dem Jahr 1617 abbricht, so könnte vielleicht angenommen werden, dass Wacker in diesem Jahre mit Tod abgegangen sei. Ob er männliche Nachkommen hinterliess, bleibe dahingestellt, in den Briefen geschieht Erwähnung eines vor ihm gestorbenen Sohnes; es wird auch seines Bruderssohnes Johann Jakob Wackers gedacht, welcher 1589 und 1590 zu Altdorf, 1591 zu Ingolstadt der juridischen Studien sich befeissigte. Unser Wacker besass meines Wissens zwei Töchter, von welchen die eine, Helena, der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache mächtig war (vgl. Mailaths Geschichte des östreich. Kaiserstaates II, 376), und die sich auch, wie aus der Briefsammlung hervorgeht, in poetischen Arbeiten versuchte. Seine zweite Tochter, Emilia

Katharina, vermählte sich mit dem Reichshofrat Hieronymus Freiherrn von Sprinzenstein. Aus dieser Ehe stammte der nied.-österr. Landmarschall Ferd. Maxim. Graf von Sprinzenstein, der im Jahre 1679 starb, und das nach seinem Namen benannte nied.-öst. Fideicommiss hinterliess.

Unter den Briefstellern kommen so manche Namen von gutem Klange vor, so z. B. die dem Geschichtsforscher wolbekannten Pistorius, Goldastus und Marquard Freherus, aber auch der zu Stuttgart geborne, und zu Linz um 1616 verstorbene Hieronymus Megiserus, welcher sich durch seine 1612 herausgegebenen „Annales Carinthiae“ und andere historische Arbeiten bekannt gemacht hat, und Casparus Dornavius, Verfasser des Werkes: *Albertus I. Austriacus panegrico historico celebratus, notis variis illustratus*. Hannov. 1619. — Ausser diesen erwähne ich den aus Schlesien stammenden Daniel Printz Freiherrn von Buchau, welcher mit dem deutschen Ordensritter Hans Kobenzl von Proseck im Jahre 1575 an den Zaren Iwan abgeschickt wurde (vergl. Karamsin: *Geschichte des russischen Reiches*, Riga 1826, Bd. 8, S. 192 und Anm. 229, 230. Herrmann: *Geschichte des russischen Staates* Bd. 3, S. 253, 293), und seine in Russland gemachten Beobachtungen in seinem Werke: *de Moscoviae ortu et progressu*, niederlegte. Heinrich Savill zu Bradley in Yorkshire um die Mitte des 16. Jahrhunderts geboren, Inspector des Merton-Collegiums, endlich Probst von Eaton, welcher sich durch seine Ausgabe der mit gelehrten Anmerkungen versehenen Schriften des heil. Chrysostomus verdient gemacht hatte, und sich als gründlichen Mathematiker erwies, wie das seine „*Lectiones*“ über den Euclid bezeugen. Albert Molnár ein Ungar, um 1574 vielleicht in Wartberg, einem Marktflecken des Presburger Comitatus geboren, (später begegnen wir ihn als Prediger daselbst) und der Reformation aus vollstem Herzen ergeben. Er war es, der die vom Kaspar Károlyi besorgte Ausgabe der heil. Schrift in magyarischer Sprache, einer Revision unterzog,\* die Psalmen Davids nach den Melodien, wie sie die Hugenotten in Frankreich zu singen pflegten, in das Ungarische übertrug, welcher sodann durch die Herausgabe eines ungarischen Katechismus, eines Gebetbuchs und einiger Schulbücher, so wie endlich durch ein latein-griechisch-ungarisches Lexicon, sich um das Schulwesen der ungarischen Protestanten grosse Verdienste erworben hatte. Von diesem vielseitig gebildeten und gelehrten Manne erschienen 1614 zu Hanau im Drucke „*lusus poeticos*.“ Vielleicht hat ihm dieses Werk

---

\* Die ungarische Übersetzung der zu Krakau 1533 erschienenen paulinischen Briefe, welche der Kath. Perényi gebor. Frangepan gewidmet war, hat Benedict Romjath, wahrscheinlich unter Mitwirkung des berühmten Math. Dévay besorgt; die 1536 erschienenen Evangelien hat Gabriel Pesthi in die ungarische Sprache übertragen. Fünf Jahre später gab Erdösy (Sylvester) zu Sárvár das neue Testament vollständig heraus, welches er den Söhnen König Ferdinands I. dedicierte. Den Druck der gesammten Bücher des alten und neuen Testaments in ungar. Sprache hat der erwähnte Kaspar Károlyi besorgt (in Folio); nachdem diese Ausgabe bereits in 8 Jahren vergriffen war, besorgte A. Molnár eine zweite zu Hanau erschiene, bei welcher er von dem Landgrafen von Hessen mit den nötigen Geldmitteln unterstützt wurde. Die bald darauf zu Oppenheim in Druck gelegte neue Auflage hat Molnár einer eingehenden Verbesserung unterzogen. Die letzte Ausgabe der Károlyischen Bibelübersetzung erschien Berlin 1859 bei Trowitzsch & Sohn.

die Dichterkrone verschafft, welche innerhalb des Einbanddeckels eines, der ungarischen Akademie gehörigen Codex aufbewahrt wird. Derselbe enthält Briefe aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts, die wie ein flüchtiger Blick mir zeigte, teilweise von denselben Männern herrühren, wie die mir zu Gebote stehende Briefsammlung.\* Der Hesse und Rechtsgelehrte Hermann Vultejus, und der zu Vicenza geborne Philosoph und Jurist J. Pacius standen mit Wacker ebenso wie Rhedigerus und Petrus Kirstenius in brieflicher Verbindung. Der Name des ersteren ist in Breslau noch heute wolbekannt, da er die nach ihm benannte Bibliothek mit vielen Kosten sammelte; der andere war ein zu seiner Zeit berühmter Orientalist, welcher als Professor in Upsala und Leibarzt der Königin 1640 starb. Auch Johann Caselius, der Übersetzer des Thukydides, Xenophon und anderer hellenischen Autoren ins Lateinische, findet sich, so wie Janus Gruterus

---

\* Die zwei Schreiben Molnárs habe ich dem Herrn P. Lichner, Professor am evang. Lyceum zur Verfügung gestellt, dennoch will ich den Lesern dieser Zeilen ein, in dem einen Briefe vorkommendes sapphisches Gedicht nicht vorenthalten, welches, wenn auch nicht von Molnárs hohem poetischen Schwung, so doch Zeugnis ablegt von dessen christlich frommer Denkungsweise.

Fide constanter, bone Christiane,  
Rebus in moestis domino Deoque,  
Qui potest sævos subito tumultus  
Pellere ab orbe.

Nulla te turbet nimiumque frangat  
Sors minans turbas; cito namque possunt  
Cuncta mutari arbitrio Tonantis  
Tempore recto.

Christus exaudit facilis precantes  
Novit et versat bene res piorum  
Qui suum numen precibus benignum  
Semper adorant.

Non erit nobis igitur timenda  
Sors repentinam minitans ruinam,  
Quando clementer Deus ipse nostrum  
Protegit orbem.

Nunc Deum castis precibus rogemus,  
Vt suo nostram regat ipse vitam  
Spiritu, semper foveatque nostra  
Languida corda.

Ergo caelestis pater o precamur,  
Tuque supremi patris alma proles,  
Spiritus patris sacer atque gnati,  
Res rege nostras.

Vt tuum nomen celebremus omnes  
Gaudio summo tibi servientes,  
Quod bona nobis liceat fruisi  
Pace per orbem.

vertreten, dessen Werk „de inscriptionibus Romanis“ ihm die schmeichelhafteste Dank-  
sagung Rudolfs II. erwarb. Derselbe hat, gleich dem oben genannten Rhedigerus, eine  
stafliche Büchersammlung zusammengebracht, die jedoch 1622 bei der Eroberung Hei-  
delbergs von den Soldaten vernichtet wurde, die seltensten Codices und Manuscripte  
in deren Besitz er war, wanderten damals, gleich denen der kurfürstlichen Bibliothek  
nach Rom. Ich darf auch den Juristen Hubertus Giphanius und den Philologen Hen-  
ricus Stephanus ebensowenig, wie Kasparus Scioppius, oder Schoppius und Markus  
Welser übergehen, von letzteren war jener als Kritiker gefürchtet und gehasst, dieser  
verwandt mit der schönen Philippine Welserin, als Rats Herr von Augsburg von seinen  
Mitbürgern, als Altertumsforscher und Geschichtskenner von den Gelehrten geliebt und  
geschätzt. Aus der grossen Zahl der Briefsteller hebe ich noch Joh. Kepler und Just. Lip-  
sius hervor. Jener ist allgemein, dieser wenigstens den Philologen wol bekannt. Ich  
greife daher aus dem vielbewegten Leben des Lipsius nichts als die Notiz heraus, dass  
er die „elegantiora“ unter andern auch zu Löwen mit grossem Beifall lehrte, und dass  
unter seinen Zuhörern der Erzherzog Albrecht und dessen Gemahlin die Infantin Isa-  
bella Eugenia sich befanden. Ich erwähne dies nur darum, um daran die Bemerkung  
eines älteren Schriftstellers anknüpfen zu können, welcher von Lipsius berichtet: „wie  
er denn wider die gewohnheit der liebhaber dieser studiorum eine ganz angenehme  
conduite hatte, dadurch er gar leichte jedermann an sich zog. — Er kam auch dar-  
über in solche hochachtung, dass ihm von vielen orten honoraria ausgezahlt wurden.  
Ja der König in Spanien machte ihn zu seinem Rath und historiographo.“

Die bisher genannten Namen werden vermutlich jeden überzeugen, dass Wacker  
von Wackenfels nicht nur ein Mann von hohem Ansehen und grossem Einflusse am  
Hofe Rudolfs II. und seines Nachfolgers war, sondern dass der, an welchen sich nicht  
bloss die Historiker, Philologen, Juristen und Dichter Deutschlands, sondern auch so  
manche Italiens, Englands, Frankreichs und der Generalstaaten wandten, selbst von ho-  
her Gelehrsamkeit und Liebe zu den Wissenschaften erfüllt gewesen sein muss. —  
Dass dem so sei, geht aus etlichen Briefen unwiderleglich hervor. So schreibt Gla-  
cianus im Jahre 1601: mich eiferte zu diesem Schreiben an die Erinnerung an jene  
Zeit, quo ante annos amplius triginta Argentorati viximus, ubi cum in Tragoedijs agen-  
dis egregiam planeque divinam ingenij tui indolem ac venustatem perspexissem; statim  
amore Tui sum incensus incredibili. Altera hujus meæ scriptionis causa fuit mea de  
facilitate et humanitate tua persuasio. Cum enim omni liberali doctrina, omnique virtute de  
excultissimum ac politissimum esse sciam, dubitare non possum, quin etiam humanita-  
te, quæ ceterarum virtutum decus ac lumen est, longe multumque alijs antecellas. In  
einem Schreiben von 1577 wird er poëta præstantissimus genannt. Ob diese Bezeich-  
nung begründet ist, bleibe dahin gestellt, mir ist unr bekannt, dass Wacker, von der  
Güte des Breslauer Biers, Schöps genannt, sich einmal zu einem Lobgedicht auf das-  
selbe hinreissen liess, welches jedoch von der Nachwelt nicht die günstigste Aufnahme  
gefunden hat. (Vgl. Von Schlesien vor und seit 1740. I. 310.)

Der Inhalt der meisten Briefe, obgleich zuweilen im eleganten Latein geschrieben, ist von untergeordnetem Werte. Denn abgesehen davon, dass viele, weil sie auf ein vorhergehendes Schreiben sich beziehen, unverständlich bleiben, etliche längst vergessene literarische Erzeugnisse besprechen, handeln die meisten blos von Privatangelegenheiten. Da wird bald von diesem, bald von jenem gelehrten Professor Bericht erstattet, über den an der Hochschule studierenden Johann Jakob Wacker, da überschiebt irgend ein längst der Vergessenheit angehörender Dichter seine Carmina dem kais. Rat, oder es sucht, wie das nicht selten vorkommt, J. Pacius oder ein anderer, Wackers Verwendung um die Erlangung eines kais. Privilegiums für sein zu erscheinendes Werk, oder es spricht dieser oder jener, wie Michael Piccardus, den Wunsch aus, durch seine Vermittlung zum Dichterkrantz zu gelangen. Viele wissen in schön gesetzten Worten ihrem Patron und Mæcenas Weihrauch zu streuen, und bestätigen, dass auch in dieser Zeit die Gelehrten, wenigstens mit der Feder in der Hand es verstanden, die feinsten Schmeicheleien in zierliche Rede zu kleiden.

Aus der 139 Stücke zählenden Briefsammlung, in welche mir das gütige Wohlwollen des Herrn Kasperlik nicht nur Einsicht zu nehmen gestattete, sondern die er mir auch freundlichst zur Verfügung stellte, theile ich folgende zehn Briefe in der Hoffnung mit, dass sie nicht verfehlen werden einiges Interesse dem Leser abzugewinnen.

---

I.

MAGNIFICE VIR.

**A**micorum uni atque alterj, qui me hodie invisunt, non libenter proderem vinum meum. **A**c cum eantharus meus adhuc apud tuam sit familiam, rogo qualicunque liquore cellae vestrae plenum remittat per hunc puerum. Nam cogito amicos meos persuadere, quicquid praeterea de meo biberint, illud etiam de tuo bibere; ne consuescant ad meum dolium venire.

Literas Mag. Tuae judicio permitto, potest rescindj, quod est ultimo loco, si necesse videtur. Ill. M. T.

Officiosissimus  
J. Kepler.

II.

S. P. D.

**Q**ui has perfert, Nicolaus Hedl Spirensis, apud Ill. et G. D. Wolfgangum Jörger humanum nuperrime musicam egit vocalem et instrumentalem. Cum itaque dominum quaerat, author ejus fui, ut Ill. Dom. Tuae operam suam deferat: naturae enim excitatae

sigaa profert vultu, et ardorem profitetur capiendj hominum locorumque experientiam: itaque si penes Ill. Dom. Tuam locus vacaret, commodum Ill. Dom. Tua famulum, ipse vero utilissimum sibi servitium mea opinione nancisceretur.

De meis studijs pauca: nam parum est quod hoc semestrij profecj. Rōslinus ineptissimum uti nostj contra me scripsit librum. Statueram una pagina occurrere, sed mutavj consilium. Quaestionem de aetate Christj recoxi, stylo Germanico; quae in argumentis erant mutanda, correxj; quindecim capitibus totam rem complexus sum, ut liber sit didacticus, paucissimis interspersis polemicis. Tandem praefationem in quatuor paginas eoque amplius excurrentem praemisj, in qua ad omnia ejus objecta sic respondeo, ut crebro ipsum ad hoc et illud caput libellj ipsius ablegem. Exemplar die 25. Martij misj Argentoratun, dedicavj Caesarj. Adversarij in hoc voluntati obsecundatus.

Junonia sic procedunt, ut sentire possim astrologus Saturnum in medio caelj mihi versarj. Conditionem, quae mihi placuerat, ob id solum repudiavj, quod omnium amicorum judicio contemptibilis habebatur: aliam itaque amplexus sum, commodam sic satis futuram, si fides promissis servata esset, si poenitudo nulla intercessisset, quae gravissimum mihi onus conjunctionis cum invita impositura erat. Quum ego quidem jam pene animo eiecj, neque tamen affirmare audeo, penitus non successuram. Resipiscere enim puellam ex nonnullis conjecturis eminus colligo; sed animum obfirmavj, ne humilis ipsi fiam, verecundiae scilicet illius meo cum pudore subveniens. Nam quicquid eveniat, gravius accidere mihi nihil potest, quam quod Wackherius ultro, tanquam utilissimum mihi consuluit. Quod ratio mihi non praestitit, fortuna praestat, ut Wackherij consilium haecenus sequar.

Ad comitia Caesar profecturus sit nec ne, videor ipse et, quum politicus non sum, dubitare posse. Si tamen proficiscetur, valde velim et me comitem legj; dummodo etiam viaticum de statuto meo salario repraesentatur. Spem praetextus ex indictionis formula concepj, in qua Calendarij mentio. Hic tuas ad opes et consilia confugio. Vale. Steirecij ditionis Jörgerianae. Cal. Maji anno 1613.

J. Kepler.

### III.

Litteris tuis uarie me affectum uere dixerim, mi Wackhere. Pars prior laeta, quae ad me pertinuit. Nuncias de Diplomate confecto, et sic confecto, ut id sit super mea uota. Quid tibi credam? rem, auctorem uidi, et ipsum exemplum manibus his tractavi. Ita me Deus amet, honeste compositum, largiter indultum, et in quo non manus solum, sed animus Baruitij nostri apparet. Obligavi me Caesari et Caesarianis fateor, et beneficium si non resoluam certe agnoscam. Tua quoque opera me dat in pudorem. Consilium et gratiam sufficis? imo pecuniam quoque offers, et (iterum dico, pudet) spor-

tulas ultro pro me polliceris. Atqui non eousque amicos grauare mos mihi aut animus: cum Ortelio egeram ut interueniret, et quod opus iuberet dependi. Quid tamen Ortelio ullo opus, cum uos illic tam prompti? ordinem beneficiorum inuertistis, et dare uobis prius quam rogari. Meminero; et si uiuo, apparebo gratus; si moriar tamen ero.

Pars altera Epistolae tristis, de infortunio, imo infortunijs quae de presserant. Vno tempore tot funera! familiaria aut gentilitia! Nam uxorem amisisti et filiam, et filium spatio semestri. Age Wackhere, valde Te virum Deus putat, quem sic exercet. Ne illum falle. Respice quis ille, quis Tu, et animo induisti inuictum robur. Ille omnium potens, omnium parens, omnium sciens. Potuit ita facere, et plura potest, quid prouocas aut irritas? Teneri te illosque amauit et amat: quid ambigis quia hoc ex omnium bono? Prouidus etiam et prospiciens est, et sciuit occultam aliquam, si diutius uixissent, tibi aut illis noxam. Ita interpretare haec singula, et adde, quae tu omnium optime tibi dices. Libri sacri tibi sunt in manibus, ubique docemur uelle, quod uult ille. Libri profani: Senecam igitur nostrum (nam et te amare uideo) uel unum excute, quomodo non exsurges? Lege illam ad Marciam consolationem auream, lege inquam et attende; mihi crede mens tua cum tuis iam in caelo. Nec ista dissero, quasi dolorem omnem tollam, minime, moerorem tantum, et affici uiri sapientis est, at non iacere. Homerus de Vlisse scripsit.

Ὁρθαλμοὶ δ' ὡς εἰ κέρα ἕστασαν, ἤε σιδηρός.\*

Et ab Heroë fortasse hoc robur uix ab homine speres; at melius pro nostro ingenio Antoninus Pius cum Marcum lugentem videret, Permittite illi et homo sit; neque enim uel philosophia uel imperium tollit affectus. Erigi et saluere te iubeo, mi Wackhere, cum reliqua prole Tua salua. Louanij pridie Kalend. anni noui M. D. XCIII.

Justus Lipsius.

#### IV.

*Andreas Dei gratia Episcopus Wratislaviensis Supremus Superioris et Inferioris Silesiae Capitaneus Iusto Lipsio.\*\*\**

Libros de cruce tuos,\*\*\*\* pios sane et eruditos illos, prius legimus quam tua nobis Lepistola reddita esset, in qua ad nos scribis, te eorum exemplar ad nos quoque officij caussa mittere. Quod ita interpretamur, ut ex eo tuam erga nos beneuolentiam

\* Odys. 19, 211.

\*\* Der mitgeteilte Brief findet sich nicht vor in den 1000 abgedruckten Briefen des Lipsius im Tom. II. der Werke desselben, welche zu Antwerpen 1637 erschienen.

\*\*\* Dieses höchst wahrscheinlich von Wacker entworfene, vom Bischof unterfertigte Schreiben, hat vermutlich seinen Bestimmungsort nicht erreicht, da es aus irgend einen unbekanntem Grund gar nicht abgeschickt, in Wackers Briefsammlung liegen blieb.

\*\*\*\* De cruce libri tres, ad sacram profanamque historiam utiles: im 3. Tom.

studiumque abunde cognoscamus. Etsi vero exemplar illud de quo scribis, nondum nobis redditum est, gratissima tamen nobis est voluntas illa tua, quam litteris tuis declarasti. In qua voluntate nos amandi, vt deinceps etiam perseueres, ac de nobis tibi vicissim, beneuolentissima quaeque pollicearis, majorem in modum cupimus.

Porro quod ad scriptum ipsum attinet non possumus non probare, quod historiam sancti hujus et vere *τιμίων* ligni tam accurate, tanque etiam pie pertractasti. Quare non dubitamus, quin perpetuam apud bonos omnes laudem sis gloriamque reperurus. In capitibus de furca antiquorum, subobscura quaedam sunt, de quibus Cancellarius noster Joann. Mattheus Wackherius non indocte videtur quaedam monuisse, quae tui procul dubio iudicij faciet.

Militiam Romanam auide exspectamus, adeoque omnem facem historicam, et imprimis Thraseam tuam; quorum omnium operum jam pridem nobis exspectationem fecisti. Vale mi doctissime Lipsi. Ex vrbe nostra Nyssa 4. Martij anno 1595.

## V.

Iniquus forte in tuam videbor auctoritatem, qui a tanto temporis intervallo, nullo te compellavi internuntio, nulla epistola. Sed persuadebam mihi, nescio, an opinionis aliquo errore, ut quondam erat piaculum, vacuis accedere manibus ad Deorum pulvina, sic turpe esse, dicam etiam impium, sterilibus literis, et inani verborum profluentia ijs obstrepere, quorum aures, oculi, manus, mentes pro Caesaris et Imperij salute laborare solent. Itaque tacito potius, et interiore animi cultu, magnificentiam nominis tui venerari, et tuum in me amorem celebrare volui. Nunc vero quod frontem comasculo meam, et in tui alloquium non irrepo, sed irrumpo, dabis veniam, ut spero petoque, impudentiae meae, quam tua illa gratiosa humanitas mihi certe animavit. Audio enim, eo usque te favere et ornamentis meis et incrementis, ut inter aulae Caesareae familiares me scribi, et res gestas Maximi Imperatoris, me praecone Historico, in sempiternam orbis terrae memoriam spargi velis. Equidem adfectum tuum agnosco, et depraedico benignitatem. Sed quaeso te vehementer, itane ego instructus tibi videor ab ingenio, iudicio expolitus, ut splendorem hunc sustinere, ac, ut ille ait, per negotiorum celsitudines discurrere possim? Falleris, falleris; non sum ego ita aut mei ipsius insciis, aut caeca *φλαυρία* infatuatus, ut hoc mihi tribuam.

Novi equidem, qua parte meus me calceus urat. Atque si omnino res me deficeret nulla, quae ad Historici partes requiritur, quae Divi Rodolphi Majestati inservire debet, quam difficile est, ne dicam periculi plenum, res sui seculi evulgare, inprimis Magnatum. Fieri enim nequit, ut pedem inde referas illaesum. Etenim, ni fallor, sic se res habet: veritatem si sectaris, *ἀρχὴν τῆς φρονησεως καὶ σοφίας*, paratum tibi est odium apud multos, hoc praesertim aevo lubrico et impudenti; veritatem si negligis, proinde se habet

Historia, ac si animanti oculos eruas. Veruntamen ubi rem altius ad me refero, tuam hanc voluntatem non pacto esse incuria aliqua praetereundam. Statuo enim, sine dubitationum ambagibus: Dei monita esse Magnorum Virorum monita, et, quid de me fiat, jam diu in tabulis divinae providentiae, designatum mihi ac praefinitum esse. Addam et hoc, quod sine fumo dicam, sine fuce: non morari me illos, qui solem orientem libentius adorant quam occidentem, sed pro Invictissimo Rodolpho paratum esse, impendere quidquid in me est spiritus, modo tibi videar diligenti mea, et laboriosa in posterum industria consequi id posse, quod mihi deesse adhuc fateor. Illud enim foret unice necessarium: segregare animum ab alijs negocijs curisque, et, quod in priscorum sacrificijs proclamabatur, hoc agere. Qua de causa, resignato hoc, quod jam gero, munere satis lucroso, in hac urbe vacare possem accuratius necessariae meditationi, quam si aulae pomposo strepitu, et praxi medica ad lucellum uberius distrahi me paterer. Atque hoc foret meae quoque Junonis votum, cui ego, quo resistam modo, non invenio. Quoniam vero familiarius agere coepi nescio an tibi videretur iniquum, si, quod mihi decerneretur salarium, illud ad dies vitae meae extendi peterem. Sed de hac re, et toto negotio, tuam expeto et exspecto sententiam, quin imo

Judicio totus stabo eademque tuo.

Vale et bellissime vive Deo et Rodolpho. Gorlici XIV. Septemb. an. MDCXI.

Caspar Dornavius.

## VI.

Judicium tuum, et ex eo profecta consilia, non ego hominum voces, sed oracula semper credidi. Proinde cum intellexi, conatum meum in Historia Austriaca, non displicere anjoenissimo tuo ingenio, teque judicare, posse hac veste ad pulvinaria Matthiae produci Rodolphum meum Habsburgicum, nefas esse duxi, a tua mente meam segregare. En itaque opusculum nostrum; sed Minerva opus est facili ac benigna, quae Telemachum, prae pudore cunctantem, vix non subterfugientem, in Nestoris alloquium proferat. Te, Patronorum optime maxime, invoco, digneris per summam tuam in me benignitatem, hunc laborem meum commendare tum ipsi Caesari, tum ijs, qui *ὡσαύτως βιαστέως καὶ ὀφθαλμοὶ* esse solent. Nam quemadmodum.

*ἀγροεὶ ἀράχνη παιδας ὡς παιδύεται,*

sic ego, quomodo hic meus ingenij partus Caesari committatur, juxta cum ignarissimis nescio, nisi tu manum auxiliarem porrigas. Aliud quoque habeo abs tua petere magnificentia, quod me coram agere olim pudor subrusticus vetabat meus, nunc vero epistola perficiendum duxi, quod minus eam erubescere dicunt. Cogitasti quondam, designare me Historicum Rodolphi, *ὅς ἐν ἀγίοις* quod consilium invidia temporis evertit. Quod si, te giudice et aestimatore, virium mearum, haec Sparta jam nunc mihi qualicumque sala-

rio committeretur, non is forem, qui vel Caesaris imperio refragari vellem, vel tuam aspernari auctoritatem. Hoc vero in eadem provincia cuperem beneficij auctarium, in hoc nostro Gorlicio ut mihi liceret, totum me abdere libellis meis scribendique laboribus. Neque enim actiosa et tumultuaria aula, cum sedentaria scribellantis vita commercium habere potest, quod tu rectissime, si quis mortalium, nosti. Acepi — si parva licet componere magnis; Lazio idem contigisse, Sambuco, alijs, de Lipsio, Philippi Magni Hispaniae Regis, Historiographo certum est, nunquam eum in Hispaniam pedem retulisse. Ac de mea fide industriaque ne quid dubites; faxo cum Bono Deo, quidquid in me fuerit animi, spiritus, succi, sanguinis, id omne ad Caesaris majestatem et totius gentis Austriae ornamentum referatur aeviternum.

Age itaque Patronorum summe, prime, unice, age quaeso, brachijs tuis hederam istam, humi serpentem, quae per te vivat, vigeat, floreat. Dicam sine fuco et fallacijs, more majorum, te mihi eum esse, ac porro futurum, quem in oculis geram, in osculis quoque, non his corporis, sed purioris animi, proque nomine tuo nihil non aggrediar et sustineam. Sic te Deus provehat meritissimo dignitatis augmento, faxitque, ut crudam hanc tuam et floridam senectam propages diutissime. Gorlici XIII. Febr. anno MDCXIII.

Caspar Dornavius.

## VII.

Magna, nominis Illust. Magnificentiae Vestrae claritas, Ingens erga omnes artes liberales, earumque cultores favor, Summa apud Augustissimum Imperatorem Romanum, totumque Sacrum Romanum Imperium autoritas, me incitavit, ut, praesentes hasce literas, cum adiectis, ad Illustr. Magnif. Vestram dederim. Institutum enim meum, excolendj lingvam Arabicam in Europa nostra, ut a plurimis iam saepius tentatum fuit, Pontificibus Maximis, Imperatoribus Augustissimis, Principibus Summis, alijsque Illustribus et Clarissimis viris, Ita etiam nunc, non nisi per hujusmodi viros, promoverj poterit vtiliter. Qvorum e numero, cum Illust. Magnif. Vestra, non Ultimo habeatur loco, spero, non solum eo felicius, me id, quod in praesentibus peto, impetraturum; verum etiam Illustr. Mag. Vestram, mihi, quod ignotus ad eam scribam, veniam daturam. Et licet, mecum habitans, probe norim, qvam onus hoc humeris meis sit impar, tamen, non sine omni fructu, me in hoc periculum facturum sperarem, cum medijs mirabilibus, Deus summus, me, non tantum in aliqualem hujus linguae deduxerit cognitionem, sed et jam media, erigendae Typographiae Arabicae, concesserit comodissima. Posset autem cognitio hujus lingvae in me augeri in dies, si non semper in pulvere practico me volutare cogeret, sed inderdum, in optimarum literarum emolumentum, ad hoc studium, cum fructu liceret divertere. Qvod demum fierj posset facillime, si illud, quod in adiecto libello supplicij a Sac. Caes. Maiestate petij, concederetur. Atque

sic nobis aliqua, Deus otia faceret. Ita enim relicta magna, praxeos nostrae Medicinae parte, alijs viris doctis, ego altera manu, hoc agerem opus, et quae partim iam mecum habentur, scripta, non modo ad docendam hanc linguam necessaria, atque a plurimis dudum desiderata, Lexicon dico, et Grammaticas excolerem, brevique typis committerem. Sed et superioribus facultatibus, imprimis S. S. Theologiae inservientia, ut scripta Apostolorum et Evangelistarum, (quorum posteriorum libros, tyrocini loco, a me ad verbum translato, notisque ad illarum historiarum circumstantias, et sensum plenius intelligentem, utilissimis, illustratos, me editurum in adiecto libello supplicij, indicavi); Imo, si placeret, ut eo felicius refutarj possit, ipsum Alcoranum, suo tempore in lingua propria, publicarem. Deinde, cujus gratia nos huic linguae operam dedimus hactenus, et dabimus, Deo duce, comite vita, in posterum, Medicinae nostrae, ut non solum antiquj, misere ab Interpretibus depravatj, authores Medicj Arabes, restituj, id quod votis ardentibus exoptarunt hactenus viri Clarissimi multj, tentarunt paucj, parum feliciter; Sed et recentiores, Europae nostrae, adhuc ignotj adducj; Tandem etiam Philosophiae in omnibus ejus partibus, librij vtilissimj restituj, et communicarj possint. Verum quorsum haec? Quasj hae et aliae ingentes, hujus linguae utilitates, Ill. Magn. Vestram lateant? Iam itaque, pluribus I. Mag. V. molestus esse nolo, cum sciam, eam longe gravioribus occupatam esse. Sed tantum, quod prora puppisque fuit, in transmittendis istis, obnixè Ill. M. V. rogatam volo, ut me, conatusque hosce meos, quos animo pio molimur. sibj de meliorj nota commendatos habere, ac ita promoverè velit, ut exoptatum, brevj inire cursum possint. Quod si fiet, ut fore certo mihi persvadeo, nonne I. M. V. praeter alia debitae gratitudinis officia, haud saltem apud nos, sed multo magis, apud omnem, si quae futura est, posteritatem, nunquam satis laudatam, quam nec Lethe poterit, dum Mundus durabit, extingvere, refinebit memoriam. His velet I. M. V. Dab. Vratisl. VII Cal. Octbr. Anno Christj MDCVII.

Petrus Kirstenius,  
Vratisl. Philos. et Medicinae D.

## VIII.

Quod nuper dissidium inter Senatum et Cives abortum est, id te, Ill. Domine, comperitum habere aliorum relatu scimus. Verum si verbis ijsdem, quibus in Caesareo mandato commemoratur, apud te quoque relatum est, non dubitabis mihi rerum omnium arbitro ac spectatori credere, rem longe aliter sese habere, atque in mandato illo ex suggestionè adversariorum narratur. Neque etiam video, qui possit aut iniquitatis dica, aut rebellionis nota ac seditionis inscribi aequissimae civium petitioni, quae et probatis exemplis, et auctoritate Caesarea minime destituitur. Nosti, quid Henricus VII. Imp. Senatoribus Argentoratensibus Dominos sese facientibus responderit: nempe nullos se

Civium Dominos Argentinae, praeter ipsum, sed cives suos ac subditos agnoscere. Privilegia inde pleraque omnia, ab Imperatoribus aut Regibus Romanis clementissime concessa, Civibus generaliter tribui animadverto, aut certe Senatui et Civibus manu (quod dici solet) simultanea. Ergo Communi seu Universitati data sunt, non Aristocratiae. Nec Senatus est Dominus absolutus hujus Civitatis, sed tantummodo procurator et custos. Caetera omnia penes Imperatorem existunt. Sed fit hic, quod inter eos qui ambitione partim, alij avaritia pessumdati sunt, fieri amat; ut quorundam privatorum studia plus valeant, quam bonum publicum. Cui cuncta sursum deorsum vertere, et coelum terrae miscere praeoptant, quam privatis rebus suis non intendere. Heu, quam ex parva scintilla saepe magnum incendium eflagravit! Tu Vir Illustris, qui ad clavum sedes, ut fumigans adhuc exstinguatur, seram dare potes, et simul cavere, ne paucorum imprudentia, qui suboriturienti malo leviter (modo leniter) obstare poterat, universorum innocentiam opprimat et profliget. Quod ad te perscribo non mea sponte (neque enim tam sum *πολυπρόγμων*, ut rebus me misceam ad me nihil attinentibus), sed victus enixis omnium civium precibus, quibus hasce mihi ad veritatem explicandam extorserunt. Igitur illa.

Ne gerulus iste prorsus inanis accedat, Satiricon adiunxi, quale mediustertius recens adhuc et calens a proelo accepimus. Id quidem est inventione sua satis ingeniosum, sed rebus narratis non item sibi constans. Namque circa finem incomperta pro certis, et falsa pro veris multa tenuisse videtur Auctor, quisquis est. Nam de eo nihil dum rescire potui, praeter quod Corrector Typographicus ait Brandenburgici cuiusdam Consiliarij filium esse. Quidquid est, ad Illustritatem mittere volui, quod eam hoc scriptorum genere non indelectari cognoverim; meque pariter favori ac patrocinio tuis pro porro quoque commendare. Deus vitae ac valetudini tuae faveat, eamque Rei-publicae ac nobis in aevum perennet ac superstitet. Dat. a. d. III. Non Sextil. A. C. N. MDCXII. Francofordia

Melchior Goldastus

Haiminsfeldius.

## IX.

**B**inas abs te accepi literas, praestantissime Wackhere, vtrasque singularis benevolentiae erga me tuae amoris plenas, priores quidem Patauij a. d. VII. Kal. Decemb. posteriores uero IV. Id. Mart. Venetijs datas, quarum illae VII. Id. Januar. hae vero pridie Kal. April. mihi redditae fuerunt etc. etc.

Hoc enim difficillimo rerum statu, magna certe toti Germaniae calamitas imminere videtur, si Hispani, Trajecto,\* quod nunc totos quatuor menses obsidione, non

\* Maastricht wurde am 26. Juni 1579 v. Alex. von Parma erobert.

tamen sine ingenti suorum strage et caede, cinxerunt, vi potirentur. Semper enim aliquid mali ob vicinum malum metuendum esse ipsa rerum experientia constat. Sed vrbs illa fortiter et strenue defenditur, ut certo ralatum est. Ducem Parmensem qui nomine Regis Hispaniarum illam expugnare summa vi nititur, plus quam XV. millia virorum fortium in quotidianis excursionibus et oppugnatione caesorum amisisse.

Coloniae Agrippinae conuentus habetur\* aliquot principum Germaniae a Caesarea Maiestate deputatorum, si qua forte ratione aut via tumultus Belgici bonis conditionibus et vtriusque partis consensu componi et sopiri queant; sed segnius et oscitan-  
tius, quam res ipsa postulat, haec aguntur, et videtur utraque pars euentum obsidionis Trajectanae spectare. Dux Nouae Terrae partes Regis Hispaniae apud Deputatos principes Germaniae Coloniae tuetur, quo etiam status Belgij magno numero legatos miserunt, quorum orator est D. D. Aggaeus ab Albada\*\* Jureconsultus nostri temporis doctissimus, natione Phrisius, qui aliquot annis assessoris munere in hac nostra Camera Imperiali summa cum laude functus est, postea Herbipolim concessit, vbi a consilij fuit praesulis Herbipolensis. Nunc vero Coloniae, quo ante annos tres domicilium transtulit, habitat Antwerpiae ante mensem ciues, omnes clericos et monachos vrbe eiecerunt, cum illis invitis numen Panaceum in vrbe solenni pompa circumgestare uellent,\*\*\* cui processioni (vti vocant) etiam Archidux Matthias ipse ad coonestandam pompam, et vt authoritate sua tumultuantes compesceret, interesse voluit; sed eo ipso, quod celebriorem sua praesentia illam actionem reddere conatus est, pene in praesentissimum se coniecisset periculum. Bruxellas Egmondanus nuper conspiratione quadam occupare conatus est, cuius conselij fuerunt multi ex militibus, quibus vrbs custodienda a ciuibus commissa erat, sed ea detecta, tria signa militum, quae cum Egmondano conspirauerant, in vrbe ipsa in tumultu a ciuibus caesa esse dicuntur, qui postea Egmondanum ipsum quoque ad moenia vrbis cum exercitu adproperantem profligarunt, ita vt re infecta et spe sua frustratus pedem cum suis referre coactus fuerit, et nunc audio Bruxellenses serio decreuisse clericos omnes et monachos, Antwerpensium exemplo ex vrbe expellere, qua re Pontificij in Belgio adeo exasperantur, ut confinis rumor apud nos increbuerit, Status, qui pontificiam religionem tuentur, vltro in castra Hispanorum concessuros.

Haec habui quae ad te hac occasione oblata scribere volui. Vale. Spirae IX. Kal. Jul. 1579.

M. Lud. Ziegler.

---

\* Am 5. April 1579 wurden bereits die Unterhandlungen zu Köln eröffnet.

\*\* bei Strada: Aggaeus Albana.

\*\*\* V. Famiani Stradae Romani e. S. J. De bello Belgico. Decas secunda Lib. I. p. 27 et 28. Pestini 1749.

X.\*

Veni Teschinium Imperatoris iussu, consilio tuo, tardius quam par est quo res Silesiae nostrae statu te certiore facio, factum id haud culpa mea sed per occupationes quae certicibus nostris irruerunt. Principem nescio quo Lethargo sopitum reperj, is inopinato meo aduentu nonnihil suscitatus, vires recolligit, paratus imperatis magnj suj Regis obsequj. Natura bonus et ad alia longe a natura quam quo educatio in Aula, proxime uita functj Electoris Saxoniae Christianj \*\*, et arma quibus suo et suorum malo mancipatus, mores flexerunt, factus; hos aetate et hac dignitate auctus exuat uotum meum est. Ministris qui meliora consilia suggerant penitus destituitur, etiam quj uel uulgarj Germanica (etsi alioquin in aula et paene toto districtu Polonica frequentior) res Principis pro eius dignitate expediant non habet ullum\*\*\*; ita ut uix uidero mihi contigerit Principem minus ad Rempublicam administrandam instructum. Ego cum a laboribus quod mihi hucusque raro contigit uaco, admiror diuinam Providentiam quod res eo quo sunt statu dignata conseruare. Consilia suae Caes. Maiest. officialium quae de stabiliendo hoc supremj capitaneatus officio conceperunt, quia ego neque assequj, minus utj effectuj turbatis sic rebus Silesiae nostrae darj possint uideo, difficulter ut mihi hic sedes diuturnas parem. Vxorem et liberos transferam meque istis manifestis rej familiaris incommodis et periculis subiciam induear. Sacrae Caesareae Maiest. quousque ualuerō morem geram et debitam obedientiam contestabor, sed

---

\* Der Schreiber dieses Briefes ist der Reichshofrat (als solcher am 7. April 1609 beedigt) Gotfridus Hertell a Leitersdorff, welcher vom Kaiser an den zum Oberhauptmann Schlesiens ernannten Herzog Adam Wenzel von Teschen († 17. Juli 1617) abgeschickt wurde. Ich teile das Schreiben mit, weil es Streiflichter auf das Leben des herzoglichen Hofes wirft. Es ist jedoch nicht zu vergessen, dass Hertell vom kaiserlichen Hofe an den eines armen Herzogs versetzt, nicht mit Gleichgiltigkeit sich diesem Wechsel unterzog, und dass sein Mismut ihm Land und Leute im trüberen Lichte erscheinen liess.

\*\* Herzog Adam Wenzel war minderjährig, als er 1579 seinen Vater verlor; die vormundschaftliche Regierung führte seine, in zweiter Ehe mit Emerich Forgäch, Grafen von Trentschin, vermählte Mutter Sidonia Katharina, Herzogin zu Sachsen, Engern und Westfalen; der Knabe erhielt seine Erziehung am Hofe seines Verwandten, des Kurfürsten Christian von Sachsen.

\*\*\* Die Teschner Urkunden sind bis zum Ende des 14. Jahrhunderts in lateinischer, seltener in dem genannten Jahrhundert in deutscher Sprache ausgefertigt. Die engere Verbindung der Herzoge Teschens mit ihren Lehensherren, den böhmischen Königen, bringt die böhmische Sprache zur Geltung. Diese wird seit den Zeiten der Hussiten, welche das Teschnische nicht belästigten, da sich die Herzoge mit ihnen abzufinden wussten, die slavische Bevölkerung aber mit ihnen sympathisierte, und seit der Reformation die vorherrschende (sie wurde auch die kirchliche Sprache, und noch heute ist die Cithara sanctorum, ein von dem berühmten Tranowsky zusammengestelltes böhmisches Kirchenliederbuch in den evangelisch-polnischen Gemeinden Schlesiens im Gebrauch). Erst seit dem Aussterben der piastischen Herzoge gewinnt wieder in den Urkunden die deutsche Sprache das Uebergewicht, die jedoch zu keiner Zeit, auch nicht während der Regierung Adam Wenzels, aus den Urkunden gänzlich verschwindet. Wie aus manchen derselben ersichtlich, hatten die Fürsten Teschens einen deutschen und einen böhmischen Schreiber in ihrer Umgebung. Die polnische Sprache, obgleich Muttersprache des grössten Theils der Bevölkerung des Teschner Kreises, ist in den Urkunden der piastischen Herzoge nie in Anwendung gebracht worden.

ut exiguum id quod ex prioribus meis seruitijs superfuit mei et meorum aeterno luctu hic profundam, spero non imperabitur. Conor alios qui nec uxoribus nec liberis grauatj surrogare qualis Tilesius \* noster, qui certe uirum et uirtutum suarum exercendarum campum hic largum et amplum inueniet. Mores mej, aulam hanc, populum non dicam ipsam terram barbaram et extremae Walachiae contiguam\*\* auersantur. Victus et potus cum his finitimis incolis communis, Caro Bubula uel uaccina potius quae vendj aut alio abigj nequit delitiae gentis, Ouilla etsi ouium ingentes greges et Princeps ex earundem pastu praecipuos paene reditus\*\*\*, mensis nostris needum apposita, nefas enim ante alterum atque tertium annum oues mactare homines ducunt. Vinum turbidum potant, defaecatum nec in ipsa mense Principis praeter quam quod ipse bibit, uidj. Subministrat Illustrissimus ex singularj benignitate qua me prosequitur, mihi

\* Er war Reichshofrat, und ist nicht zu verwechseln mit Eleasar Tilesius (Tilisch), Secretär am Hofe Herzog Adam Wenzels zu Teschen, welcher als Verfasser des, in Sommerbergs Rec. Siles. T. I, 728 abgedruckten Werkes: „Verzeichnuss, Bericht und Auszug von dem Stammling und Abkunft der Herzoge von Teschen“ bekannt ist.

\*\* Hertell hat hier an die, ehemals meist von Schafzucht lebenden Bewohner der schlesischen Beskiden gedacht. Sie waren herzogliche Leibeigene, ihr Vieh wurde das walachische genannt, ebenso die Bergwiesen, worauf es weidete. Diese walachischen Wiesen begannen an den Bielitzer Marken, und erstreckten sich einerseits nach Jablunkau, mithin bis an die ungarische, andererseits bis Fridek, somit bis an die mährische Grenze. Aus ihrer Mitte wurden diesen Hirten, welche auch Walachen genannt wurden, von der Herrschaft sogenannte Woiwoden gesetzt, deren Obhut unter andern auch die noch jetzt auf dem Gebirge häufig vorkommenden Salasche anvertraut waren; solcher Woiwoden gab es drei: zu Weichsel, Jablunkau und Ellgoth. Für die Benutzung der herzoglichen Wiesen mussten sie jedes zehnte Stück Vieh von ihren im Gebirge weidenden Herden an den Herzog abliefern. Aus einer „Vergleichs-Urkunde, welche auf Allerhöchsten Befehl Sr. K. K. apost. Majestät den 10. Aug. 1798 und 21. Hornung 1800 zwischen der repräsentirenden herzogl. Kaal Administrazion des Fürstenthums Teschen einerseits — und ihren Gebirgs-Gemeinden, dann Viehhältern des Teschner Haupt-Reviers Wendriner und Smilowitzer Abtheilung andererseits, aus Gelegenheit der Verordneten Ausgleich- und Abtheilung der herzogl. Gebirgs-Wälder errichtet worden ist“, geht hervor, dass diese Hirten noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts noch manche andere Abgaben leisten mussten, so „walachisches Tuch für die Teich- und Thor-Wächter“, und „Osterlänmer für die obrigkeitlichen Beamten“.

\*\*\* Das Einkommen der letzten piastischen Herzoge war fast ausschliesslich auf die schon erwähnten Abgaben der Gebirgsbewohner beschränkt. — Durch Teilungen des ohnehin kleinen Territoriums (so übergab Wenzel Adam seinem Sohn aus erster Ehe, Friedrich Kasimir, die Güter Bielitz, Skotschau, Schwarzwasser, Freistadt und Frideck, welche dieser dergestalt mit Schulden überbürdete, dass sie von dem in seinen Finanzen gleichfalls heruntergekommenen Vater nicht eingelöst werden konnten; aus mehreren derselben entstanden die minderen Standesherrschaften, status minores); durch Schenkungen, kostspielige Feldzüge in Ungarn, so wie durch eine den Einkünften wenig angemessene Sucht, bei feierlichen Gelegenheiten zu glänzen (vgl. Schieckfuss B. III. S. 117), waren die letzten Piasten Teschens gänzlich heruntergekommen. In den finanziellen Ruin rissen sie auch die Stadt Teschen mit hinein, die bei den sich oft wiederholenden Contrahierungen neuer Schulden häufig Bürgschaft leisten musste (so bürgt, um nur ein Beispiel anzuführen, die Stadt dem Fürsten Karl von Lichtenstein, Herzog von Troppau, 620 Taler für zwei 10eimrige Fass alten, und 18 Fass heurigen Weins, die Adam Wenzel „durch unsern Christoph Preibisch zu unserer Hof-Nothdurft kaufflich erhandeln lassen“, — die Copie in der städt. Registratur). Es war so weit gekommen, dass Georg Sobek von Blogotzitz sich weigerte, seinem Lehns Herrn Adam Wenzel ein Fässchen Wein, „welches wir zu unserm Trunck von euch für Bezahlung begehret“ zu creditieren (die Copie des herzoglichen Schreibens, Skotschau 12. Nov. 1611, befindet sich in der Registratur).

equidem illud ex aula, sed uerecundia oportet subinde recusem ne me molestum exhibeam, potiusque sanitati officiam; ut alia multa ad quotidianum usum pernecessaria quibus hic destituimur taceam. Apud Illustr. Dnum supremum Cancellarium licet nihil de illo uel uxorj uel alijs (ne aulam hanc traducere uidear) scribam pro reuocatione et substitutione alterius iusto, idem apud te uir perillustris facio, fac Patrocinium tuum experiar si nullus mihi alius in Aula Caesarea locus; suffecerit quod gratiam Imperatoris et honorificam hanc ablegationem meruerim, maculam etiam, quae mihi per remotionem illam iniusta, nonnihil obduxerim. Vale uir Illustris cum Coniuge et filiola suauissimis, mej meorumque apud uos memores et protectores. Teschinio pridie nonas Mar. 1617.

# Schulnachrichten.

## I. Lehrplan des Schuljahres 1859—1860.

### Vorbereitungsclassse.

Classenlehrer. **Oskar Žlik.**

*Religion:* 2 Stunden. Gemeinschaftlich mit der ersten Classe.

*Deutsch:* 5 Stunden. Grammatik nach K. Hoffmann. Lesen und memorieren. Uebersetzung der unverständenen Stellen aus Mozart's Lesebuch I. Th. Alle 8 Tage ein Aufsatz und eine orthographische Uebung. J. KUKUTSCH.

*Geographie:* 3 Stunden. 1. Sem. Heimatskunde des teschner und troppauer Kreises. Die Grenzländer von österr. Schlesien. 2. Sem. Uebersicht des Kaisertums Oesterreich. J. RASCHKE.

*Mathematik:* 4 Stunden. Rechnen mit unbenannten und einnamigen, mit ganzen und gebrochenen Zahlen bis zu den Decimalbrüchen nach Moënik's Lehrbuch. Jede Woche eine Composition und zwei Hausaufgaben. O. ŽLIK.

*Naturgeschichte:* 2 Stunden. Gemeinschaftlich mit der ersten Classe.

### Erste Classe.

Classenlehrer: **Johann Kukutsch.**

*Religion:* 2 St. Dr. Luther's Katechismus nach K. Redlich's Ausgabe. Die kleinere Hälfte. A. ŽLIK.

*Latein:* 8 St. 1. Sem. nach Dr. F. Schulz kleiner lat. Sprachlehre: die regelmässige Formenlehre: Declinationen, Comparationen der Adjective und Participien,

Bildung und Comparation der Adverbia, Pronomina und Numeralia. Nach den ersten 10 Wochen jede Woche eine halbe Stunde Composition und alle 14 Tage ein Pensum nach Dünnebiere's Lesebuch. — 2 Sem. Formenlehre: Verbum, Genus, Tempora, Modi; Ableitung der Tempora, Conjugation des Hilfsverbum esse, die 4 regelmässigen Conjugationen und der Gebrauch des Coniunctivi und Infinitivi in den wichtigsten Fällen nach demselben Lehrbuch. Memorieren und aufschreiben der Vocabeln mit der Uebersetzung. Jede Woche eine Comp., alle 14 Tage ein Pensum nach Dünnebiere's Lesebuch.

J. KUKUTSCH.

*Deutsch:* 4 St. Grammatik nach Hoffmann. Das Verbum und sein syntaktischer Gebrauch, und die Partikeln. Lesen und memorieren passender Stücke aus Mozarts Lesebuch 1 Tl. Alle 14 Tage ein Aufsatz abwechselnd in der Schule und zu Hause; jede Woche eine Schreibübung.

J. KUKUTSCH.

*Geographie:* 3 Stunden. 1 Sem. Der 1. Curs des Leitfadens der Geographie von Bellinger. Kartenlesen und Kartenzeichnen. — 2. Sem. Der 2. Curs desselben Leitfadens. Karten von Scheda.

J. RASCHKE.

*Mathematik:* 3 St. 1. Sem. Arithmetik. Ergänzungen zu den 4 Species und den Brüchen, Decimalbrüche nach Močnik's Lehrbuch. — 2. Sem. 1 St. Wiederholung und Einübung des obigen, 2 St. geom. Anschauungslehre nach Hilardts Tafeln. In der Anschauung des Würfels entwickelte Vorbegriffe vom messen, von der Congruenz, Gleichheit, Aehnlichkeit, von Winkeln, von numerischer Bestimmung gerader Linien, von den Winkeln und Seiten eines Dreiecks, Arten der Vierecke und die Hauptsätze von den Parallelogrammen.

O. ŽLIK.

*Naturgeschichte:* 2 St. 1. Sem. Säugetiere nach Pokornys Lehrbuch. — 2. Sem. Insekten, Spinnen- und Krustentiere, Würmer, Weich-, Strahl- Korallen- und Aufgusstiere nach demselben Lehrbuch.

O. ŽLIK.

## Zweite Classe.

Classenlehrer: **Karl Gazda.**

*Religion:* 2 Stunden. Die andere Hälfte des in der ersten Classe angefangenen Lehrstoffs nach demselben Lehrbuch.

O. ŽLIK.

*Latin:* 8 St. 1. Sem. Die Unregelmässigkeiten der Declination, die in der ersten Classe weniger berücksichtigten Abteilungen der Numeralien, Pronomina, Adverbien, Präpositionen und Coniunctionen nach Schulz kl. lat. Sprachlehre. Schinnagels Lesebuch für die 2. Cl. Memorieren und später auch häusliches präparieren. Wöchentlich eine Composition, alle 14 Tage ein Pensum. —

2. Sem. Die Unregelmässigkeit der Conjugation. Verba anomala, defectiva, impersonalia. Lehre vom Gebrauch des Conjunctivs, Imperativs, Infinitivs. Anwendung der Participien nach demselben Lehrbuch. Schinnagls Lesebuch. Wöchentlich eine Comp., alle 14 Tage ein Pensum. K. GAZDA.

*Deutsch*: 4 St. Die Declination und ihr syntaktischer Gebrauch; Wiederholung des Verbums, besonders des starken und seines syntaktischen Gebrauchs nach K. Hoffmanns Grammatik. Lesen und memorieren passender Lesestücke aus Mozarts Lesebuch 2. Tl. Alle 14 Tage ein Aufsatz abwechselnd in der Schule und zu Hause; jede Woche eine Schreibübung. K. GAZDA.

*Geographie und Geschichte*: 3 St. 1. Sem. Einleitung in die Weltgesch., Geschichte von den Indern bis zum Tode Alexanders Gr. nach Dr. Becks Lehrbuch. Gleichlaufend Geogr. Vorderasiens, Griechenlands und des östl. Mittelmeers nach Wandkarten von Kiepert. — 2. Sem. Gesch. von Roms Gründung bis zum Fall des weström. Reiches. Geogr. Italiens, des ganzen Mittelmeers, des westlichen und mittlern Europas. In beiden Sem. Kartenzeichnen. J. RASCHKE.

*Mathematik*: 3 St. 1. Sem. Arithmetik 2 St.: Verhältnisse, Proportionen, einfache Regel de tri und darauf beruhende Rechnungsarten nach Močniks Lehrbuch. Geom. Anschauungslehre 1 St.: Flächenberechnung geradliniger Figuren nach Hilarlards Tafeln. — 2. Sem: Arithmetik, 1 St. wälsche Praktik und Uebungen der Rechnungen des 1. Sem. Geometr. Anschauungslehre 2 St.: Pythagoräischer Lehrsatz, von der Bildung bestimmter Quadrate, Verwandlung und Teilung geradliniger Figuren. O. ŽLIK.

*Naturgeschichte*: 2 St. 1. Sem. Vögel, Amphibien, Fische nach Pokornys Naturgesch. — 2. Sem: Erklärung der Pflanzenorgane und des Linnesehen Systems nach demselben Lehrbuch. Uebung im beschreiben, unterscheiden und bestimmen der um Teschen wild wachsenden und cultivierten Pflanzen. O. ŽLIK.

### **Dritte Classe.**

Classenlehrer: **Gottlieb Biermann.**

*Religion*: 2 St.: Zusammenhängende Darstellung der christl. Glaubenslehre nach Palmer: Christl. Glaube und christl. Leben. Darmstadt 1857. Christl. Glaubenslehre. A. ŽLIK.

*Latein*: 6 St.: 1. Sem. 2 St. Grammatik nach Schinnagls lat. Sprachlehre, 2 Aufl. Uebereinstimmung der Satztheile, Gebrauch der Casus; syntaktische Eigentümlichkeiten im Gebrauch der Adjectiva und Pronomina. 4 St. Lectüre: Historia antiqua von Hoffmann lib. 6. Bildung von Sätzen. Präparation. Alle 14

Tage eine Comp. und ein Pensum nach Süpfle 1 Tl. No. 1—100 mit Auswahl. — 2 Sem. 2 St. grammatische Wiederholung des im ersten Semester durchgenommenen. Beispiele wie im ersten Semester. 4 St. Lectüre: *Historia antiqua* Fortsetzung lib. 7. 8. und 9. bis Cap. 16. Alle 14 Tage eine Comp. und ein Pensum nach Süpfle 1 Tl. Nr. 101—204 mit Auswahl. G. BIERMANN.

*Griechisch*: 5 St.: Auswahl des notwendigsten aus der Laut- und Flexionslehre bis zum Verbum auf  $\omega$  einschliesslich nach Curtius Grammatik. Memorieren und präparieren. Schenkels Lesebuch 1 bis 39. — 2. Sem. aus Curtius Grammatik: *Verba contracta* bis zu den *Verbis* auf  $\mu$ . Aus Schenkels Lesebuch 40—74. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Composition.

G. FRIEDRICH.

*Deutsch*: 3. St. Lesen, memorieren und Vortrag passender Gedichte und Aufsätze aus Mozarts Lesebuch 3. Tl. Wiederholung der Satzlehre nach Hoffmanns Grammatik. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

I. RASCHKE.

*Geographie und Geschichte*: 3 St. 1. Sem. Vom Fall des weströmischen Reiches bis Rudolf von Habsburg nach Dr. Becks Lehrbuch. — 2. Sem. Fortsetzung der Geschichte des Mittelalters und neuere Geschichte bis zum westfäl. Frieden nach demselben Lehrbuch. Gleichlaufend Geographie nach Brettschneiders histor. Karten.

G. BIERMANN.

*Mathematik*: 3 St. 1. Sem. Arithmetik nach Moëniks Lehrbuch: Die 4 Species in Buchstaben, Lehre von den Klammern, potenzieren. Geometr. Anschauungslehre 1 St. nach Hillardts Tafeln: Proportionalität der Linien, Aehnlichkeit geradliniger Figuren, einige Anwendungen der Lehre von der Congruenz und Aehnlichkeit der Dreiecke. — 2. Sem. Arithmetik 1 St.: Quadrat und Kubikwurzel, Permutationen und Combinationen. Geometr. Anschauungslehre 2 St.: Linien, Winkel und Verhältnisse im Kreise, Constructionen in und um den Kreis, Kreisberechnung der Ellipse.

J. KUKUTSCH.

*Naturgeschichte und Physik*: 2 St. 1. Sem. Mineralogie nach Fellöcker: Terminologie, Uebung im beschreiben einzelner Mineralien. — 2 Sem. Physik nach Schabus: Von den Körpern und ihren Veränderungen, von den auf ihre kleinsten Theilchen wirkenden Kräften.

O. ŽLIK.

## Vierte Classe.

Classenlehrer: **Rudolf Bartelmus.**

*Religion*: 2 St. Fortsetzung des in der dritten Classe begonnenen: Christliche Sittenlehre.

A. ŽLIK.

*Latein:* 6 St. 1. Sem. 2 — 3 St. Grammatik nach Schinnagl 2. Aufl. Wiederholung der Casuslehre, Gebrauch der Adjectiva, vom Comparativ, Superlativ, von den Numeralibus, Pronominibus, Temporibus et Modis. Alle 14 Tage eine Composition und ein Pensum nach Stüpfle 1. Th. Nr. 205—260. Mündlich dieselben mit Auswahl. Lectüre 4 St.: Cæsar de bello gallico lib. I. cap. 1—54. Präparation. 2. Sem. 2 St. gramm. Uebungen nach Schinnagls Grammatik: Moduslehre, Relativsätze, Accus. cum Inf., Metrik etc. Alle 14 Tage eine Compos. und ein Pensum nach Stüpfle 1. Th. Nr. 260—307 mit Auswahl. Mündlich dieselben mit Auswahl. Lectüre 4 Stunden: Cæsar de bello gall. lib. V. und Ovids Metam. lib. I. v. 89—162 und von 163 bis 415. Präparation. K. GAZDA.

*Griechisch:* 4 St. 1. Sem. Alle 4 Stunden Curtius Grammatik: Wiederholung der Verba auf  $\omega$ ; Einübung der ersten Classe der Verba auf  $\mu$ . Alle 4 St. zugleich Lectüre. Schenkels Lesebuch: Verba auf  $\mu$  bis 2. Classe derselben Stück 15—83. — 2. Sem. Alle 4 St. Curtius Grammatik: Wiederholung der 1. Classe der Verba auf  $\mu$ ; 2. Classe derselben; die unregelmässigen Verba aller acht Classen. Lectüre aus Schenkels Lesebuch Nr. 84—102 nach Auswahl. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Composition in beiden Semestern. G. FRIEDRICH.

*Deutsch:* 3 St. Mozarts Lesebuch 4. Th. gelesen mit Wiederholung der Grammatik ohne Lehrbuch; passende Gedichte und Prosastücke memoriert, frei vorgelesen und der Vortrag erst von den Schülern, dann vom Lehrer beurteilt. Im 2. Sem. die Hauptstücke deutscher Metrik. Alle 14 Tage ein Aufsatz. H. SITTING.

*Geschichte und Geographie:* 3 St. 1. Sem. Von der Reformation bis zum Wiener Congres nach Dr. Beck's Lehrbuch, Geographie nach Bretschneiders hist. Wandkarten. — 2. Sem. Geschichte Geographie Oesterreichs; Vaterlandskunde, nach einem Leitfaden aus dem k. k. Schulbücherverlag und einer Flussnetz-karte, Ueberblick der Entstehung der Monarchie. G. BIERMANN.

*Mathematik:* 3 St. 1. Sem. Arithmetik 2 St. nach Močnik: Zusammengesetzte Verhältnisse und darauf gründende Rechnungsarten. Anschauungslehre 1 St. nach Močniks Stereometrie: Lage der Linien und Ebenen gegen einander, körperlicher Winkel. — 2. Sem. Arithmetik 1 St. Zinseszinsrechnung, Gleichungen des ersten Grades mit einer unbekanntem. Anschauungslehre 2 St.: Hauptarten der Körper, ihre Gestalt und Grössenbestimmung. O. ŽLIK.

*Physik:* 3 St. 1. Sem. Aerostatik, Dynamik, Akustik, Magnetismus und Elektrizität nach Schabus. — 2. Sem. Vom Licht, von der Wärme, von den Naturerscheinungen im grossen nach Schabus. R. BARTELMUS.

## Fünfte Classe.

Classenlehrer: **Gottlieb Friedrich.**

*Religion:* 2 St. Hist. Ueberblick über die Entfaltung der christlichen Kirche nach Palmers Leitfaden. G. KLAPSA.

*Latein:* 6 St. 1. Sem. 1 St. grammatisch-stilistische Uebungen nach Süpfle 1. Tl. Nr. 308—370 mit Auswahl. Wiederholung der Grammatik nach Schinnagl. Alle 14 Tage eine Composition und ein Pensum nach Süpfle 1 Tl. Nr. 308 bis 370 mit Auswahl. 5 St. Lectüre: Livius lib. I., ed. Grysar, Ovids Trist. lib. I. el. 3, lib IV. el. 10; Fast. lib. II. v. 83—118; Metam. lib. I. v. 163 bis 415 ed. Grysar. — 2. Sem. 1 St. gramm.-stil. Uebungen nach Süpfle 2. Tl. Nr. 1—100 mit Auswahl. Grammatik von Schinnagl. Alle 14 Tage eine Composition und ein Pensum nach Süpfle 2. Tl. Nr. 1—100 mit Auswahl. 5 St. Lectüre: Livius lib. II. c. 1—3; c. 23—43; lib. IV. c. 7—9; lib. VIII. c. 1—10; lib. XXI. c. 1—8; Ovids Metam. lib. VII. c. 1—158; lib. X. v. 1—77. In beiden Semestern Präparation. P. KAISAR.

*Griechisch:* 5 St. 1. Sem. 1 St. Curtius Syntax: Eingehende Behandlung über die Congruenz; Nomen, Genus, Artikel, Casuslehre, Vorbemerkung 1—12; § 362 bis 443. 4 St. Lectüre: Xenoph. Anabasis lib. I., Homers Ilias ed. Hochegger lib. I. (die dazwischen liegenden Stücke dem Inhalte nach). — 2. Sem. 1 St. Curtius Syntax: Fortsetzung der Casuslehre. Präpositionen. 4 St. Lectüre: Ilias II., V. Alle 4 Wochen ein Pensum und eine Composition in beiden Semestern. G. FRIEDRICH.

*Deutsch:* 2 St. In den ersten 3 Stunden eine Uebersicht der deutschen Literatur bis Klopstock, dann Lectüre aus Mozarts Lesebuch 5 Tl. Jedes vom Lehrer erklärte Stück wurde in der folgenden Stunde von den Schülern mit eigenen Worten wiedergegeben, die besten Stücke memoriert und vorgetragen. Am Schlusse jedes Semesters ordneten die Schüler selbst schriftlich die gelesenen Stücke nach Gattungen und die Schriftsteller chronologisch. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit; jede dritte Stunde die Aufsätze besprochen.

G. FRIEDRICH.

*Geschichte und Geographie:* 3 St. 1. Sem. Geogr. und Gesch. der oriental. Länder und Völker, Geogr. Griechenlands und hellenische Gesch. bis zu den Perserkriegen nach Ramshorns Lehrbuch 1. Abtl. und hist. Wandkarten von Kiepert. — 2. Sem. Fortsetzung bis zur Schlacht bei Chäronea; Makedonien und das Reich Alexanders bis zur Unterjochung der Teile desselben durch die Römer nach demselben Lehrb. P. KAISAR.

*Mathematik*: 4 St. 1. Sem. 2 St. Arithmetik nach Močnik: Algebraische Ausdrücke im allgemeinen, die 4 Species mit Buchstabengrößen, Folgelehren der Division. 2. St. Planimetrie nach Močnik: Gerade Linien und geradlinige Figuren. — 2. Sem. 2 St. Arithmetik: Kettenbrüche, Verhältnisse und Proportionen und darauf gründende Rechnungsmethoden. 2. St. Planimetrie: Krumme Linien und von ihnen begrenzte Figuren. R. BARTELMUS.

*Naturgeschichte*: 2 St. 1. Sem. Mineralogie nach Fellöcker: Terminologie, Systematik, Uebung im Beschreiben der Mineralien, die wichtigsten Tatsachen der Geognosie. — 2. Sem. Botanik nach Leunis: Terminologie, das Linne'sche und Decandolle'sche System. Uebungen im bestimmen und beschreiben der Pflanzen. Einiges aus der Paläontologie und geogr. Verbreitung der Pflanzen.

O. ŽLIK.

### Sechste Classe.

Classenlehrer: **Dr. Karl Burkhard.**

*Religion*: 2 St. Ausführlichere, auf das reifere Alter berechnete Darstellung des christl. Glaubens nach Palmer. G. KLAPSA.

*Latein*: 6 St. 1 Sem. 1 St. Grammatisch-stilistische Uebungen und alle 14 Tage eine Composition und ein Pensum nach Süpfle 2. Tl. Nr. 111—143 mit Auswahl. Grammatik nach Schinnagl. 5. St. Lectüre: Cæsar de bello civili lib. I., und Virg. Aeneid. lib. I. Präparation. — 2. Sem. 1 St. gramm.-stil. Uebungen nach Süpfle 2. Tl. Nr. 162—228 mit Auswahl. Grammatik, Composition, Pensum und Präparation, wie im ersten Semester. 5 St. Lectüre: Sallustii Jugurtha cap. 1—36, cap. 84, 85; Cic. orat. in Catil. I. und Virgil. Georg. IV., Eccl. I. ed. Hoffmann. Dr. KARL BURKHARD.

*Griechisch*: 5 St. 1. St. Syntax nach Curtius. Wiederholung der Casuslehre, eingehende Behandlung der Tempora und Modi in einfachen, Aussage- und Absichtssätzen. 4 St. Lectüre: Homer. Ilias ed. Hohegger lib. XIV., XVIII.; XXII. nebst Entwicklung des Inhalts im Zusammenhang mit der epischen Handlung der Ilias, so wie vorläufige Benutzung der ganzen Syntax nach Massgabe der Lectüre. — 2. Sem. 1 St. Syntax: Modi in Relativ- und Temporalsätzen, Infinitiv, Particip, Attraction. 4 St. Lectüre: Herodot ed. Wilhelm lib. V. c. 1—50; mit Auswahl: c. 44—60; 82—118; VIII. c. 40—82. Alle 4 Wochen ein Pensum und eine Composition in beiden Semestern.

H. SITTING.

*Deutsch*: 3 St. Literaturgeschichtliche Uebersicht ganz wie in der V. Classe, dann Lectüre aus Mozarts Lesebuch 6 Tl. mit freier Wiederholung und memorier-

tem Vortrag wie in der V. Classe. Am Schlusse jedes Semesters fertigten die Schüler eine Zeittafel aus den im Lesebuche enthaltenen bio- und bibliographischen Angaben. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit; jede dritte Stunde Besprechung der Aufsätze.

J. RASCHKE.

*Geschichte und Geographie*: 3 St. 1. Sem. Geogr. und Gesch. Italiens von den ältesten Zeiten bis auf Constantin I. nach Ramshorns Lehrbuch und Kieperths hist. Wandkarte. — 2. Sem. Von Constantin bis zum Untergang des weström. Reiches und von der Völkerwanderung bis zu den Kreuzzügen nach demselben Lehrbuch und Bretschneiders hist. Wandkarten.

G. BIERMANN.

*Mathematik*: 3 St. 1. Sem. 2 St. Algebra nach Močnik: Von den Potenz- und Wurzelgrössen und Logarithmen. 1 St. Geometrie nach Močnik: Ellipse, Parabel, Hyperbel; Stereometrie: gerade Linien und Ebenen im Raume, besondere Eigenschaften der Körper und deren Oberfläche. — 2. Sem. 1 St. Algebra: Unbestimmte Gleichungen des ersten Grades; 2 St. Geometrie: Kubikinhalt der Körper, ebene Trigonometrie.

R. BARTELMUS.

*Naturgeschichte*: 2 St. 1. Sem. Zoologie nach Schmarda: Protozoa, Radiata, Vermes, Mollusca, Arthozoa. — 2. Sem. Vertebrata: Pisces, Reptilia, Aves, Mammalia; Paläontologie und geographische Verbreitung der Tiere.

O. ŽLIK.

## Siebente Classe.

Classenlehrer: Paul Kaisar.

*Religion*: 2 St. Gegenstand, Lehrbuch und Methode wie in der 6. Classe. Christl. Sittenlehre.

G. KLAPSIA.

*Latein*: 5 St. 1. Sem. 1 St. Gramm.-stil. Uebungen nach Süpffe 2 Tl. Nr. 310 etc.; vom Neujahr an Seyffert Pal. Cic. Mat. I. cap. 1—3. Alle 14 Tage ein Pensum und eine Composition. 4 St. Lectüre: Cic. Orat. pro Archia, pro lege Manilia, pro Ligario, pro Dejotaro. Präparation. — 2. Sem. 1 St. gramm.-stil. Uebungen nach Seyffert Pal. Cic. Mat. II. und III.; monatlich zwei Pensa und 2 Compositionen. 4 St. Lectüre: Virgil. Aeneis lib. II., III., V., VI. Präparation.

P. KAISAR.

*Griechisch*. 4 St. 1. Sem. Alle 14 Tage grammat. Übungen mit Bezug auf die Grammatik von Curtius und mit Rücksicht auf Latein. Alle 4 Wochen ein Pensum oder eine Composition. Lectüre: Sophocles, Philoctet. — 2. Sem.: Grammatische Uebungen, Pensum und Composition wie im 1. Sem. Lectüre: Demosthenes Olynth I, de pace, Homer Odyssee I, VIII, XVI.

Dr. K. BURKHARD.

*Deutsch:* 3 St. 1. Sem. Niebelungenlied aus Weinholds mhd. Lehrbuch; mhd. deutsche Lautlehre nach demselben. — 2. Sem.: Stücke aus Reinhardts, Walthers und Nitharts Lieder, aus Fridanks Bescheidenheit, aus Jakobs von Königshofen Chronik, aus Weinholds Leseb. Wallensteins Tod von Schiller. Literaturgeschichte von 378 bis 1300. Einiges aus mhd. Formenlehre nach Weinhold. — Alle 14 Tage ein Aufsatz. Vorträge mhd. deutscher Gedichte aus Mozarts Lesebuch III. J. RASCHKE.

*Geschichte und Geographie:* 3 St. 1. Sem. Von den Kreuzzügen bis zum Tode Friedrich III. nach Ramshorns Lehrbuch und Bretschneiders histor. Wandkarten. 2. Sem. Fortsetzung bis zum Schlusse des Mittelalters und neuere Geschichte bis zum westfälischen Frieden nach demselben Lehrbuche. J. RASCHKE.

*Mathematik:* 3 St. 1. Sem. 2 St. Algebra nach Močnik: unbestimmte Gleichungen ersten Grades, quadratische Gleichungen, höhere und Exponentialgleichungen. 1 St. Geometrie nach Močnik: Anwendung der Algebra auf Lösung geometrischer Aufgaben, Elemente der analytischen Geometrie, Coordinatensysteme, gerade Linien. — 2. Sem. 1 St. Algebra: Progressionen, Combinationslehre, binomischer Lehrsatz. 2 St. Geometrie: Fortsetzung der analytischen Geometrie, Linien der zweiten Ordnung, sphärische Trigonometrie. R. BARTELMUS.

*Philosophische Propädeutik:* 2 St. Formelle Logik nach Dr. Beck. J. KALINČAK.

*Physik:* 3 St. 1. Sem. Von den Körpern überhaupt, Chemie inbegriffen, Statik, Dynamik mit Ausnahme der Wellenbewegung nach Baumgartner. — 2. Sem. Wellenbewegung, Akustik nach Baumgartner. R. BARTELMUS.

## Achte Classe.

Classenlehrer: **Heinrich Sittig.**

*Religion:* 3 St. Ein von christlicher Philosophie getragener Ueberblick der ewigen Tatsachen und Wahrheiten, zu deren Verkündigung die christliche Kirche berufen ist, nach Dr. Hagenbachs Leitfaden. G. KLAPSIA.

*Latein:* 5 St. 1. Sem. 1 St. Gramm.-stil. Übungen nach Seyfferts Palästra Cic. Mat. IV, c. 7—11. Alle 14 Tage 1 Pensum und 1 Compos. 4 St. Lectüre: Tacitus Annales lib. IV Präparation. — 2. Sem. 1 St. Gram. styl. Übungen nach Seyfferts Palästra Cic. Mat. IV cap. 12 etc., Mat. VI cap. 11—14; monatlich 2 Pensa und 2 Compositionen, wie im 1. Sem. 4 St. Lectüre: Horat. ed. Grysar Oden lib. I, II, Satyr. lib. I, 6; lib. II, 2. Epist. lib. I, 2; lib. II, 2; de arte Poëtica. Vornahme früher gelesener Schriftsteller. Dr. K. BURKHARD.

*Griechisch:* 5 St. Alle 14 Tage Uebungen in Bezug auf Grammatik von Curtius und mit Rücksicht auf Latein. Alle 4 Wochen ein Pensum oder eine Composition. Lectüre: Plato Apologie und Protagoras. Präparation. — 2. Sem. Gramm. Uebungen wie im 1. Sem., ebenso Pensum und Composition. Lectüre: Fortsetzung des Protagoras; Sophocles Oed. Colonus. Uebungen im lesen einiger früher gelesener Schriftsteller. H. SITTING.

*Deutsch:* 3 St. 1. Sem. 1 St. Erklärung einer Auswahl aus Schiller; Lectüre von Musteraufsätzen aus Mozarts Lesebuch f. O. G. 3. Teil. — Schillers Wallenstein. 2 St. analytische Aesthetik d. h. Darstellung der poetischen Kunstgattungen auf Grundlage der gesammten Lectüre. 2. Sem. 1 St. Erklärung von Göthes Tasso. 2 St. Wiederholung der älteren und Fortsetzung der neueren Literaturgeschichte. — Alle 3 Wochen schriftliche Ausarbeitung mit Censur und öffentlicher Beurteilung, so wie freie Redeübungen in beiden Semestern. H. SITTING.

*Geschichte und Geographie:* 3 St. 1. Sem. Vom westfäl. bis zum 2. Pariser Frieden nach Ramshorns Lehrb. — 2. Sem. Statistik nach dem Handb. der Statistik des österr. Kaiserstaates von Prasch. G. BIERMANN.

*Mathematik:* 1 St. Algebra: Wahrscheinlichkeitsrechnung. Wiederholung der Haupttheile des gesammten Lehrstoffs und Lösung dahin gehöriger Aufgaben. Geometrie: zunächst Aufarbeitung des in der 7. Classe noch überbliebenen Lehrstoffs, dann Wiederholung wie bei Algebra. R. BARTELMUS.

*Philosophische Propädeutik:* 2 St. Empirische Psychologie nach Dr. R. Zimmermann. J. KALINČÁK.

*Physik:* 3 St. 1. Sem. Optik, Magnetismus, Electricität nach Baumgartner. — 2. Sem. Wärme, Astronomie, Meteorologie nach Baumgartner. R. BARTELMUS.

## Israelitischer Religionsunterricht

wurde israel. Schülern unseres und des kath. Gymnasiums gemeinschaftlich von dem hiesigen Kreisrabiner Samuel Friedmann erteilt.

## Bedingt obligate Lehrgegenstände.

### 1. Polnisch.

1. Abteilung: 2 St. Formenlehre des Zeitworts nach Pohls Lehrbuch. Lectüre der Wypisy polskie 1. Teil. Monatlich ein Pensum und 2 Schreibungsübungen. Schülerzahl 64. J. KUKUTSCH.

2. *Abteil.*: 2 St. 1. Sem. Wiederholung der vier Conjugationen; Verba reciproca, impersonalia, frequentativa und composita. Adverbien und Praepositionen nach Pohls Lehrbuch. Lectüre der Wypisy polskie 3. Teil. Das ganze Jahr monatlich ein Pensum und zwei Compositionen. Schülerzahl 44.

J. KUKUTSCH.

3. *Abteil.*: 2 St. Lectüre der Wypisy polskie mit Anwendung der Grammatik von Pohl. Monatlich ein Aufsatz. Schülerzahl 24.

P. KAISAR.

## 2. *Böhmisch.*

I. *Abteil.*: 2 St. Grammatik nach Tomeks „krátká mluvnice česká.“ Lectüre Jireček čítanka pro třetí třídu nižšího gymnasia.“ Monatlich eine schriftliche Arbeit. Schülerzahl 62.

J. KALINČÁK.

2. *Abteil.*: 2 St. Lectüre nach Jireček's „Anthologie z literatury české doby střední“ mit Anwendung der Grammatik von Hattala. Monatlich eine schriftliche Arbeit. Schülerzahl 14.

J. KALINČÁK.

## Freie Lehrgegenstände.

*Ungarisch*: 2 St. Grammatik nach Töplers Leitfaden. Gelesen, übersetzt und teilweise memoriert wurde aus Népszeri olvasókönyv, szerkeszté Matics. Schülerzahl 15.

G. BIERMANN.

*Hebräisch*: 2 St. (Für künftige Theologen aus dem Obergymnasium): Formenlehre und Syntax nach Gesenius. Lectüre aus Gesenius Lehrbuch. Schülerzahl 9.

Dr. K. BURKHARD.

*Französisch*: 2 St. (Für Schüler des Obergymnasiums).

I. *Abteil.*: 1 St. Ahn's französische Grammatik durchgenommen. Schülerzahl 8.

J. KUKUTSCH.

II. *Abteil.*: 1 St. Télémaque livre 5—9. Cid par Corneille. Wiederholung der unregelmässigen Verba und Syntax nach Ahn's Grammatik. Mündliche Uebungen. Schülerzahl 9.

P. KAISAR.

In der *englischen* Sprache haben einige Schüler den Unterricht am hiesigen kathol. Gymnasium erhalten.

*Schönschrift*: 4 St. I. *Abteil.* (Vorbereitungs- 1. und 2. Cl.) 2 St. Acht Hefte latein. und 8 Currentschrift nach Pokornys Vorlagen. Schülerzahl 44.

K. GAZDA.

2. *Abteil.*: (3. 4. Cl.) 2 St. Unterricht nach Pokornys Vorschriften für Haupt- und Realschulen; im 2. Sem. nach Kosseks Schulvorschriften. Schülerzahl 40.

K. GAZDA.

*Zeichnen*: 2 St. Nach Vorlagen für Landschaft von Steinbach, Sandmann, Hermes; für Tierstücke von Adam, Hermes, Canton; für Blumen von Meichelt; für Geometrie von Bilordeaux. Schülerzahl 32.

J. WANKE,

Lehrer an der k. k. Unterrealschule.

*Singen*: im 1. Sem. 4 Stunden. Schülerzahl 109.

J. SMITTA,

Lehrer am hiesigen kath. Gymnasium.

Im zweiten Semester wurde der Unterricht aufgegeben.

---

## II. Deutsche Stilaufgaben.

### Fünfte Classe.

1. *Pulio und Verenus. Erzählung nach Caes. V, 44.*
2. *Göthes Adler und Taube und Lessings Adler und Eule sollen wiedererzählt werden, ersteres mit Lessingscher Kürze, das andere ausführlicher nach dem Muster der Göthe'schen Fabel.*
3. *Unser Schillerfest. In Briefform.*
4. *Nacht und Morgen. Allegorie.*
5. *Was drücken die Tiere mit ihren Stimmen aus?*
6. *Achilles und Thetis, nach Hom. Il. I, v. 349—425 (ed. Hoheg.).*
7. *Der Nilfluss.*
8. *Athen und Sparta im Kampf um die Hegemonie.*
9. *Die Gleichnisse im II. Gesange der Ilias.*
10. *Die Metamorphose der Pflanzen.*
11. *Gedankengang in der Schulrede Herders: Ueber die Ausbildung der Rede und Sprache in Kindern und Jünglingen.*
12. *Die Secession der römischen Plebs auf den heiligen Berg nach Liv. II, 32 und 33.*
13. *Die Lage unserer Stadt. Topographische Skizze.*
14. *Die Zeitalter nach Ovid.*
15. *Erklärung eines Psalmes.*

G. FRIEDRICH.

### Sechste Classe.

1. *Alle Wissenschaft beginnt mit Bewunderung. Aristoteles.*
2. *Ein Brief an die Eltern mit der Bitte um Erlaubnis und Geld, um einen freien Gegenstand zu lernen. Zur Auswahl.*
3. *Wie äussert sich der Schönheitssinn 1. bei den Wilden, 2. bei den Ungebildeten in gebildeten Ländern? Zur Auswahl.*
4. *Die Kräfte und Tätigkeiten des Geistes.*
5. *Die Kräfte und Fertigkeiten des menschlichen Leibes.*
6. *Wohin segelt das Schiff? Es trägt sidonische Männer. F. Schiller.*
7. *Der Dampfwagen. Versuch eines Epigramms nach obigem von Schüller.*
8. *Die Rückschläge des Winters.*
9. *Die beiden Tugendwege von Schiller.*
10. *Der Frühling auf einer Quadratklafter.*
11. *Der weniger sichtbare Segen der Wälder.*
12. *Wo man singt da lass dich ruhig nieder etc. Dieser Ausspruch Seumes ist zu prüfen.*
13. *Wetteifer in den Wissenschaften ohne Neid und Ränke.*
14. *Wie ist der Ausrottung gewisser Pflanzen in Teschens Umgebung zu steuern?*
15. *Was braucht der Handarbeiter und was der Kopfarbeiter für Erholung und Ergänzung?*
16. *Reinhard und Isegrim im Brunnen. Schularbeit.*

Von freiwilligen Aufsätzen nach selbstgewählten Aufgaben waren die gebungensten: Auf einem Friedhof im Frühling. — Ein Sommernorgen im Bistraitale. — Der Sommer auf einer Quadratklafter. — Wer heisst mit recht gebildet? — Ein Tag in den Hochkarpaten; nach einem Tagebuch. — Die guten Früchte der Not. — Warum Dichtkunst die vollkommenste Kunst ist. — Die Vorteile des Winters. — Die Blütezeit der Griechen und Deutschen. — Gute Bücher sind gute Gesellschaft. — Wichtigkeit der dramatischen Dichtkunst. — In den Ocean schiff mit tausend Masten der Jüngling, still auf gerettetem Bot treibt in den Hafen der Greis. Schiller. RASCHKE.

### Siebente Classe.

1. *Die Stätten der Wissenschaft im Altertum.*
2. *Die Stätten der Wissenschaft im Mittelalter und in der Neuzeit.*
3. *Der Segen des Kriegs.*
4. *Ein Pröbchen von Anschauungsunterricht, dargestellt in einem Zwiegespräch des Lehrers mit dem Kinde. Der Unterrichtsgegenstand nach freier Wahl.*

5. *Erklärung und Inhaltsbestimmung der Wörter Körper und Leib aus den Wurzeln corpor und lip und aus ihrer ganzen Wortfamilie.*
6. *Die innere Menschenehre und die äusseren Ehren.*
7. *Der sittliche Zustand Wallensteins in seinem Monolog vor dem Empfange Wrangels.*
8. *Willst du dich selber erkennen, so sieh wie die andern es treiben, willst du die andern verstehen: blick in dein eigenes Herz. Schiller.*
9. *Reinhard und Diezelin. Selbständig erzählt.*
10. *Ein Stück aus der Tiersage. Selbständig erzählt.*
11. *Der sichtbare Frühling ist nur der Ausdruck unsichtbarer Vorgänge.*
12. *Was veredelt die Nahrungssorgen der Menschen im Vergleich mit denen der Tiere?*
13. *Die Schauspiele verschiedener Völker und Zeiten. Zur Auswahl.*
14. *Alle Wesen leben vom Lichte; jedes glückliche Geschöpf, die Pflanze selbst kehrt freudig sich zum Lichte. Schillers Tell.*
15. *Warum war die Linde unseren Vorfahren ein Heiligtum der Göttin Erde?*
16. *Das Werk lobt wahrhaftig, die Zunge oft beliebig. In Bezug auf Dichterwerke des Mittelalters. Schularbeit.*

Von freiwilligen Aufsätzen über selbstgewählte Gegenstände waren die besten: *Hoffnung ist ein Gut, dessen Wert man selten würdigt. — Eine Jagd im Winter. — Der Brand eines Dorfes. — Die Maulwurfsgrille. — Der Eisgang. — Die Pflanze in ihrer Abhängigkeit von Licht, Luft, Feuchte und Wärme. Zum höchsten zu streben sind wir angelegt.*

J. RASCHKE.

### **Achte Classe.**

1. *Echte Jugendbildung, die sittliche Grundlage für das Gedeihen und die Wohlfahrt der menschlichen Gesellschaft.*
2. *Der dreiundzwanzigjährige Schiller tröstet seine Mutter über seine Flucht von Stuttgart und meldet seine poetischen Plane.*
3. *Schillers Kunstcharakter in der Ballade der „Taucher.“*
4. *Würdigung des Ausspruches in der Braut von Messina:  
„Wer im Besitz ist, der lerne verlieren,  
„Wer im Glück ist, der lerne den Schmerz.*
5. *In wiefern gibt Platons Apologie eine gründliche Rechtfertigung der Gottesfurcht und der bürgerlichen Gerechtigkeit — des Sokrates?*
6. *Wie lassen sich die verschiedenen Ansichten über das Schicksal in Wallenstein unterscheiden, und mit der Idee des Drama vereinen?*

7. Die Erwartungen eines goldenen Zeitalters bei den Hebräern, Römern und Germanen aus dem Volkscharakter derselben erklärt.
8. Gedankengang und Composition der Ode nach Horat. I, 3.
9. Oedipus auf Kolonos in seinem Verhalten zu Theseus und dessen Umgebung geschildert.
10. Der Hirte und Wanderer auf einem alten Schlachtfeld.
11. Vergleichende Charakteristik von Antonio Montecatino und Octavio Piccolomini.
12. Der Lorberkranz ist, wo er dir erscheint, ein Zeichen mehr des Leidens als des Glückes. Göthes Tasso.
13. Zur Maturitätsprüfung: Welche sind die hervorragendsten Grundzüge nach welchen man den altgriechischen und altrömischen Volkscharakter unterscheidet.

H. SITTING.

### III. Der Lehrkörper.

- |   |  |
|---|--|
| 1. JOHANN KALINČAK, prov. Director.     | 10. GOTTLIEB FRIEDRICH, wirkl. Lehrer.     |
| 2. GUSTAV KLAPSIA, ) Pastoren und Reli- | 11. IMANUEL RASCHKE.       "       "       |
| 3. ANDREAS ŽLIK,       ) ligionslehrer. | 12. RUDOLF BARTELMUS*.   "       "         |
| 4. PAUL KAISAR, wirklicher Lehrer.      | 13. ŽLIK OSKAR, Supplent.                  |
| 5. HEINRICH SITTING,       "       "    | 14. SAMUEL FRIEDMANN lehrte israel. Relig. |
| 6. KARL GAZDA,       "       "          | 15. JOSEPH SMITTA, Lehrer am kathol.       |
| 7. JOHANN KUKUTSCH,       "       "     | Gymnasium, lehrte Singen.                  |
| 8. Dr. KARL BURKHARD,       "       "   | 16. JOHANN WANKE, Nebenlehrer fürs         |
| 9. GOTTLIEB BIERMANN,       "       "   | Zeichnen.                                  |

\* Während der Drucklegung des Programms hat der amtliche Theil der Wiener Zeitung vom 12. und 13. Juli 1860 No. 163 und 164 die von Seite eines h. k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht erfolgte Ernennung Raschkes und Bartelmus zu wirklichen Lehrern unserer Anstalt gebracht.

## IV. Schüler und deren Prüfungen.

### I. Statistischer Ausweis

über die Schüler des k. k. evangelischen Gymnasiums zu Teschen am Schlusse des Schuljahres 1860.

Classe	In denselben waren am Ende des Schuljahr. 1859	Im Schuljahre 1860 wurden in dieselbe aufgenommen	Die Classe wiederholten	Aus der vorhergehenden Classe traten ein	Von aussen kamen hinzu	Während des Schuljahres gingen ab	Es verblieben am Schlusse des zweiten Semesters	Oeffentliche	Dem Religionsbekenntnisse nach			Der Nationalität nach						Darunter			Stipendienbetrag			
									evangelisch		Griech. n. unierte	Israeliten	Deutsche	Polen	Czecho-Mähren	Slovaken	Serben	Magyaren	Israeliten	Stipendisten		Schulgeld zahlende	Befreite	
									Angeb.	Hevet.														Confession
Vorbereitungs- Classe.	27	16	—	—	16	—	16	16	12	3	—	1	1	11	3	—	—	—	—	1	—	16	—	221 fl. 49 kr.
I	56	52	6	23	23	2	50	50	42	3	—	5	3	26	3	12	—	—	1	5	2	44	6	
II	57	41	5	34	2	2	39	39	36	3	—	—	7	24	5	3	—	—	—	—	4	31	8	
III	51	43	—	42	1	1	42	42	34	7	—	1	5	22	10	4	—	—	—	1	4	30	12	
IV	29	47	3	42	2	3	44	44	32	10	—	2	5	17	13	6	—	—	1	2	—	39	5	
V	22	21	—	21	—	2	19	19	13	3	—	3	4	5	5	2	—	—	—	3	—	12	7	
VI	15	20	—	19	1	2	18	18	12	4	1	1	7	2	4	1	1	2	1	2	1	12	6	
VII	7	13	1	12	—	—	13	13	10	—	—	3	4	6	—	—	—	—	—	3	2	9	4	
VIII	6	6	—	6	—	—	6	6	4	1	—	1	1	2	1	—	—	—	—	1	1	—	4	
Zusam.	270	259	15	199	45	12	247	247	195	34	1	17	37	115	44	28	1	5	17	14	197	50		

2. Am 8. August 1859 wurde die mündliche Maturitätsprüfung mit den Abiturienten des Schuljahres 1858/9 unter Vorsitz des k. k. Schulrates und Gymnasial-Inspectors Herrn Andreas Wilhelm in der vorschriftsmässigen Weise abgehalten und es verliessen das Gymnasium:

#### a) mit dem Zeugnis der Reife mit Auszeichnung:

1. Ehrmann Jakob, 19 Jahre alt, aus Teschen in Schlesien.
2. Steinberger Ignatz, 17 Jahre alt, aus Wessl in Ungarn.
3. Wieser Christian, 22 Jahre alt, aus Weisbriach in Kärnthen.

### b) mit dem Zeugnis der Reife:

4. Gabrys Georg, 19 Jahre alt, aus Końskau in Schlesien.
5. Löw Salomon, 20 Jahre alt, aus Strassnitz in Mähren.
6. Żlik Arnold, 19 Jahre alt, aus Teschen in Schlesien.

3. Mit den diesjährigen Schülern wurden die Prüfungen in folgender Ordnung abgehalten:

- a) die **schriftlichen** Versetzungsprüfungen den 11. bis 14. Juli in allen Classen zugleich.
- b) die **mündlichen** den 19. bis 25. Juli im Untergymnasium; den 26. bis 28. Juli im Obergymnasium.
- c) Die **schriftliche Maturitätsprüfung** fand statt:  
den 16. Juli von 8—11 Uhr Uebersetzung aus dem Deutschen ins Latein.  
den 17. Juli von 8—10 Uhr Uebersetzung aus dem Latein. ins Deutsche.  
den 17. Juli von 3—5 Uhr polnischer Aufsatz.  
den 18. Juli von 7—12 Uhr deutscher Aufsatz.  
den 19. Juli von 8—11 Uebersetzungen aus dem Griech. ins Deutsche.  
den 20. Juli von 8—12 Uhr mathematische Arbeit.

d) Den 1. August früh um 9 Uhr versammelten sich die Gymnasiasten mit dem Lehrkörper in dem Prüfungssaal und wurden nach Verteilung der Prämien und Zeugnisse mit einer Ansprache des Directors in die Heimat entlassen.

## V. Lehrmittel.

1. Die Gymnasialbibliothek hat während dieses Schuljahres, teils aus der jährlichen Dotation und den Aufnahmestaxen, welche 98 fl. 70 kr. öst. Whrg. betragen haben, teils durch Geschenke folgenden Zuwachs erhalten:

- a) durch Ankauf: Pertz monumenta Germaniae XI und XII Bd.; Terminologische Reliefkarten von Pauliny. 1 Lief. „Orteles;“ Bopp vergleichende Grammatik III B. 1 Hlfte; Reinhard Karten z. Caesar; Römefahrt Jungfrau von Orleans; Plato von Cron II; Kunzek Physik; Tacitus von Ruperti 3. 4; Deutsche Volksbibliothek 46 — 79; Burg Analyt. Geometrie; Compendium der Mechanik mit Atlas, und Supplement dazu; Papen Höhenschichtenkarte (Dresden, München, Cherbourg); Simrock Beowulf; Protagoras von Sauppe; Jahns Jahrbücher für

Philologie 1859 II. Sem. und 1860; Euripides Tragödien von Fritze; 13. 14. 15.; Hesse Choralbuch; Handatlas der Erde und des Himmels 43 — 49; Grimms Wörterbuch II. 7 III. 3; Kurz Literatur Supplement 9 — 14; Beneke Wörterbuch III, 4; Hettner Literaturgeschichte II; Liter. Centralblatt 1860; Berkhan Algebra; Zeitschrift für österr. Gymnasien 1860; Anzeiger f. Kunde der Vorzeit 1860; Register z. allgem. Zeitung 1859; Holle Wandatlas zu Caesar; Harnisch Weltkunde 1 — 6; Herodot von Stein 3; Shakespeare Jindřich IV. díl 1; Časopis českého Museum 1859 sv. 3. 4; Palacký: Dějiny národu českého d. IV. č. 2. Jireček Anthologie ze staré literatury české; Schematismus der österr. Gymnasien für das Schuljahr 1859 — 60.

Die Schüler böhmischer Zunge schafften für die böhmische Büchersammlung des Gymnasiums an: Spisy Frant. Jar. Rubeše 4 díly; Šembera: Dějiny řeči a literatury česko-slovenské d. 1.; Šembera: Mistra Jana Husi Ortografie česká; Bendl: Výbor básní Al. Puškina. 1; Sebrané spisy J. K. Tyla sv. 4 — 15.

- b) geschenkt wurden und zwar durch die k. k. schles. Landesregierung: Kalendarz Cieszyński 1860; Katechism Dr. M. Luthera; Conn, Jahresbericht des Centralvereins für Stenographie; Höndl Pfingstpredigt; Schles. Landesregierungsblatt v. J. 1859; 142 preussische Programme. Nacht und Morgen der Deutschen. Ein Teil des Programmes des k. k. Krakauer Gymnasiums. Statuta Cieszyńskiéj kasy oszczędności. Predigt von der evangel. Gnadenkirche zu Teschen, von Sen. Schneider. Auf zum Kampf gegen die Revolution! Ein Feldruf von der Kanzel v. Haase. Evangel. Gesangbuch für Gemeinde und Haus. — Von der k. k. geolog. Reichsanstalt: Jahrgang 1859 ihrer Jahrbücher. — Von der mäh. schles. Gesellschaft für Ackerbau und Landeskunde: Mitteilungen Jahrg. 1859; Chronik der Orte Seelowitz und Pohrlitz. — Die Forstsection derselben Gesellschaft zu Brünn 4 Hefte vom Jahre 1859 ihrer Verhandlungen. — Von der k. k. Centralcommission für Erforschung der Baudenkmäler Jahrgang 1859 et 6 Hälfte Jahrg. 1860 ihrer Mitteilungen. Der k. k. Gendarmerie-Rittmeister in Teschen Herr Franz Vanderbank zwei Theken Kupferstiche. — Herr Universitätsprofessor in Breslau Dr. W. Wattenbach: Monumenta Silesiæ 2 Bde. — Herr J. Th. Otto, Professor an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien: Athenagoras philos. Atheniensis Jenae 1857; De Victorino Strigelio liber mentis in eccles. vindice Jenae 1848; Herr Dr. Jägerndorf: Hans Sachs von Büsching 3 Bände; Nürnberg 1816. — J. Kalinčák: Vischer G. M. Topographia archiduc. austr. infer. modernæ, seu Contrefei und Beschreibung &c. 1672. — Die Verlagsbuchhandlung Temsky in Prag; Deus lux, lætitia et salus mea von Hille; Uebungsbuch zum übersetzen aus dem Deutschen und Lateinischen ins Griechische, für die Classen des Obergymnasiums von Dr. Karl Schenkel. —

Die Verlagsbuchhandlung Seidel in Wien: Wolfs latein. Elementargrammatik für die 1. und 2. Classe, wie auch dessen latein. Übungsbuch für die 1. und 2. Cl.

Für die Schülerbibliothek:

hohes k. k. Unterrichtsministerium: Stein, Geographische Bilder. — Rud. Bartelmus Decker, Lehrbuch der Algebra.

Für die böhmische Büchersammlung: Verlagsbuchhandlung J. Pospíšil in Prag: Obraz Květeny od Krejčího; Malá chrestomatie; Práva naší řeči a národnosti od Kampelka; Benjamin Franklin; Příběhy a obrazy z cizích dílů světa od Maška; Lásky k vlasti od Krále; Starší dějepis a nejnovější literární obnova národu Ilirského od hr. Draskoviče; Zvuky večerní od Ceypa z Peclínovce; Protichůdci od Nebeského; Náměstky se a svůj od Šrůtka; Svět a jeho divy od Malého. — Von ungenannten Herrn in Prag: Jaroslava od Sabiny; Krakoviaky od V. H.; Album od Hory; Přírodopisný průvodce po okolí Pražském od Krejčího; Ročník nového věku od Lambla 1. 2; Politické hospodářství od Jos. Droze, přeložil Rieger; Marie, pověst ukrajinská od Malčevského, přeložil Vlasák; Básně A. Ruzičkové; Mejrima a Husejn; Přírodopis kovů a jejich rud od Krejčího; Virgilia zpěvy pastýřské od Winařického; Sborník učitelský na rok 1860; Růže, Almanach na rok 1860; Francesca di Rimini od Nerudy; Politické zlomky o čechách od Picka; Geologie od Krejčího sešit 1; O poměru novorozených zvířat k matkám od Lambla; Divadelní bibliotéka sv. 4. 22. 25. 26. Posel z Prahy 1857 č. 2 und 1859 díl V. a VI; Novočeská bibliotéka č. VIII. Smetany všeobecný dějepis občanský díl II. und III; Hlasové o potřebě jednoty spisovného jazyka pro čechy, morovany a slováky; Snadné navedení jakby se hluchoněmota poznala a. t. d. od Staňka; Čelakowskího wothlós pěsní ruských přeložitištaj do Łužisko — Serbskijeje reči Smoleř a Warko; Česká dopropisecnost; Shakspeara Romeo a Julie, přeložil Fr. D; Časopis musea kraloství českého 1860 sv. 1. 2; Malá encyklopedie Nauk díl VI: Zapa všeobecný zeměpis díl 1, dílu II svazek 2, dodavní svazek — díl IV: Hyny dušesloví zkušebné — díl VII. Klácela Dobrověda; Přírodopis prstonárodní od Staňka z Obrazů. J. Kalinčák: Stúr: Nárečia slovenskuo; Lichard: Časník 1856 und 1857. — H. Viktorín: Lipa 1860. — H. André in Prag: Böhmisches Lesebuch von Čupr. — Jos. Schulz, Gymn. Schüler: Včelka 1854. — J. Výborý Gymn. Schüler: Početí roku 1820; Schüler W. Kun: Ozvěna Tatry, und Písně Jana z Hvězdy.

2. Für das physikalische Cabinet wurden von den Aufnahmstaxen angeschafft: Ein zusammengesetztes Mikroskop; Projectionsapparat; Lanéeesches und zugleich Zerlegglas; Apparat zum durchbohren des Glases; Kugelhagel; Apparat für das electri-

sche Licht in luftleerem Raume; Pistole mit Gasometer; Brillantkugel in Farben; Hygro — Electrometer.

3. Der botanischen Sammlung hat Herr Gustav Kupferschmid, evang. Vicar in Weichsel 80 Pflanzenspecies geschenkt.

Es wird hiermit allen verehrten Freunden und Gönnern der Anstalt für die Geschenke der wärmste und achtungsvollste Dank abgestattet.

Ausserdem wurde für den Prüfungssaal eine Handorgel und für das Conferenzzimmer die Büste Schillers in Lebensgrösse sammt Postament angeschafft.

---

## VI. Einige wichtigere Verordnungen und Erlässe der h. k. k. Behörden.

1. Instruction des Schulrats und Gymnasialinspectors Herrn A. Wilhelm vom 26. Juli 1859 über den Gebrauch des latein. Uebungsbuches für die erste Gymnasialclassen von St. Wolf.
  2. Erlass der hochl. k. k. schl. Landesregierung vom 2. Aug. 1859 Z 11043 publiciert dass nur Duplicate von Maturitätszeugnissen einer höheren Ermächtigung bedürfen.
  3. Erlass der hochl. k. k. schl. Landesregierung, weiset der Gymnasial-Direction ein Canzleipauschale von 48 fl. Ö. W. und einen zu verrechnenden Verlag von 40 fl. an.
  4. Erlass der hochl. k. k. schl. Landesregierung ermächtigt die Direction den Lehrern und Supplenten einen längeren als sibentagigen Urlaub selbst zu erteilen, wenn sie sich behufs der Ablegung der Lehramtsprüfung von dem Orte ihrer Amtswirkksamkeit entfernen.
  5. Erlass der hochl. k. k. schl. Landesregierung ordnet an, dass den venetianischen Gymnasien Programme unmittelbar zugesendet werden sollen.
  6. Erlass der hochl. k. k. schl. Landesregierung teilt unter dem 30. Mai 1860 Z 6646 das provisorische Regulativ zum Behufe der Prüfung über Stenographie des k. k. Unterrichtsministeriums vom 14. Mai 1860 Z 6044/194 mit.
  7. Erlass der hochl. k. k. schl. Landesregierung vom 14. Juni 1860 Z 7147 teilt die Verordnung des k. k. Unterrichts-Ministeriums vom 8. April 1860 Z 37682—1403 über das Verfahren bei Erhebung und Collaudierung von Amtseinrichtungsstücken und geringeren Baulichkeiten ausserhalb Wien mit.
-

## VII. Alumneum und Stipendien.

(wie im Jahre 1859.)

---

## VIII. Chronik.

1. Das Schuljahr 1859/60 wurde ordnungsmässig am 1. October 1859 feierlich und zwar auf die übliche Art eröffnet.
2. Die Aufnahmeprüfungen wurden denselben Tag nachmittags durch alle Classen und mit allen neuimmatriculierten Schülern abgehalten.
3. Die evangelischen Schüler wurden, wie alljährlich, dreimal zur Beichte und Communion geführt. Die Vorbereitung dazu wie seit Jahren.
4. Am 4. October feierte die Gymnasialjugend das Namensfest Sr. k. k. apost. Majestät in der evangelischen Kirche.
5. Den 10. November vereinigte sich unser mit dem hiesigen k. k. kath. Gymnasium und veranstaltete vor einem gewählten Publikum eine aus musikalisch-declamatorischen Vorträgen bestehende Feierlichkeit zur Erinnerung an den 300jährigen Sterbetag Schillers. Durch Güte des Herrn Dr. Joh. Demel und anderer Jugendfreunde wurden an diesem Tage über 90 ärmere Schüler des Gymnasiums mit der bei Cotta erschienenen Auswahl von Schillers Gedichten beschenkt, wie dies auch an dem hiesigen k. k. katholischen Gymnasium geschah.\* Der Reinertrag von 116 fl. Ö. W. wurde dem Filialcomité der Schillerstiftung in Wien zugestellt.
6. Das zweite Semester begann am 24. Februar.
7. Im Monate März hat der Lehrer am Gymnasium, Herr Imanuel Raschke eine Prüfung aus dem deutschen Lehrfache abgelegt und wurde von der k. k. wissenschaftlichen Lehramtsprüfungs-Commission in Wien unter dem 23. März 1860 aus dem erwähnten Fache für das ganze Gymnasium approbiert.
8. Am 19. April begieng das Gymnasium im Prüfungssaale die Melanchthonsfeier; der

---

\* Verzeichnis der Beiträge zur Beteiligung sämtlicher mittelloser Schüler beider Teschner Gymnasien mit der Ausgabe von Schiller's Gedichten für die Jugend, bei Gelegenheit der Schiller'schen Säcularfeier am 10. November 1859. — Ungenannter 5 fl. öster. Währung, Frau Baronin Mattencloit auf Ropitz 4 fl., Herr Adolf Gurniak in Toschanowitz 4 fl., Herr Dr. Demel sen. 4 fl., Herr Dr. Demel junior 4 fl., Herr Sobieslaus Klucki junior für sich und mehrere Ungenannte 3 fl., Herr Freyherr v. Beess auf Konskau 2 fl., Herr Director Hohenegger 2 fl., Fr. Demel senior 2 fl., Herr Vicar Alfred Klapsia 1 fl., Fr. Kasperlik 1 fl., Fr. Gollinger 1 fl., Fr. Meyer 1 fl., Sammlung der Herren Oeconomen der Teschner Umgegend durch Herrn von Grubern und Herrn Kutscha 5 fl. 25 kr., von einem Ungenannten 65 kr. Summa 39 fl. 90 kr.

k. k. Schulrath und Gymnasialinspector Herr Andreas Wilhelm beehrte diese Feierlichkeit mit seiner Gegenwart.

9. Vom 23. bis 28. April inspicierte der k. k. Schulrath und Gymnasialinspector Herr Andreas Wilhelm das Gymnasium.
20. Anfangs Mai unterwarf sich der Lehrer am Gymnasium, Herr Rudolf Bartelmus einer Lehramtsprüfung aus Physik und Mathematik und wurde von der k. k. wissenschaftlichen Gymnasiallehramtsprüfungs-Commission unter dem 5. Mai 1860 für das ganze Gymnasium approbiert.
11. Die mündliche Maturitätsprüfung beginnt am 3. August 1860.
12. Das Schuljahr 1860/1 beginnt am 1. October 1860. Die Schüler haben sich am 28., 29. und 30. Septbr. in der Directionskanzlei zu melden und die neu eintretenden am 1. October nachmittags einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen, in welcher Zeit zugleich auch die Wiederholungsprüfungen abgehalten werden.

